

Belegpreise durch die DR 200 2.40 ohne Befreiung, durch Posten DR 2.- frei

Anzeigenpreise für den 8 spaltenen Mittelraum 10 Pf., im Restraum (4 spalt.) 20 Pf.

Freitagausgabe

Merseburg, den 7. Oktober 1927

Nummer 235

Neues in Kürze.

Der Reichsrat nahm eine Novelle zum Reichserbschaftsgesetz an, die Rentenerhöhungen für Witwen und Schwertkriegsbefähigte bringt.

In den Verhandlungen über die Neugestaltung des Reiches hat der Vertreter des Ministerpräsidenten dem Wunsch der Vertreter des Reiches für die Einheitsstaat gestimmt.

Das Zentrumskomitee verurteilt, daß dort die künftigen Verfassungsveränderungen des Reiches über das Zentrum von Konnerstreich schwere Bestimmungen herbeiführen werden.

Der Berliner Magistrat hat die von der Stadtverordnetenversammlung beschlossene Erhöhung der städtischen Arbeitslöhne um 10 Pf. die Stunde - über die tariflich vorgesehene Erhöhung von drei Pf. hinaus - abgelehnt.

Der Braunschweigische Landtag stimmte in seiner gestrigen Sitzung mit großer Mehrheit einem von der parlamentarischen Arbeitsgemeinschaft eingebrachten Antrag zu, den Landtag am 26. November einzulösen und am folgenden Tage die Verhandlungen vornehmen zu lassen.

Kaiser Kereschke, im württembergischen Jagdsitz gelegen, ist durch Schenkung des Reiches an den Prinzen und Prinzessin von Baden übergeben. Der dritte Sohn des Prinzen, Max Emanuel, dessen Vater ein Urenkel des ersten Kurfürsten ist, trat in den Orden ein; bei diesem Anlaß übergab der Fürst das Kloster, die Kirche und die Ländereien, die der Orden bisher teilweise innehatte, dem Orden als rechtskräftiges Eigentum.

Die große Radlinie, in der Dr. Stresemann seinen Bericht über Genf erstattet, soll Ende Oktober oder Anfang nächster Woche stattfinden. In Anbetracht der einmütigen Billigung der deutschen Delegation, steht schon heute fest.

Der Berliner polnische Gesandte war gestern im Auswärtigen Amt. Sein Besuch gilt als Einleitung zur Wiederannahme der Handelsverhandlungen.

Einigen gestrigen polnischen Meldungen, daß eine amerikanische doch noch zustandekomme sei, wird heute berichtet, der Absluß sei noch nicht fertig.

Der Pariser „Sigarot“ schreibt zu dem Weltfest der Reparationsagenten, er stelle die deutsche Zahlungsbilanz für die nächsten drei Jahre außer Zweifel und schlägt vor, in den nächsten drei Jahren, also nach 1930, zu einer Fiktion des Reiches der deutschen Reparationsleistungen überzugehen.

Wie aus Diez (Wahn) verläuft, werden die nach dort liegenden Truppen der französischen Besatzung am 28. Oktober endgültig die Stadt verlassen. In das Stadt endlich nach anhängend neunzehntägiger Besatzungszeit frei wird.

In den morgen beginnenden Besprechungen zwischen Chamberlain und Briand ist höchst bemerkenswerter Weise auch der polnische Außenminister Jelecki nach Paris gefahren.

In Moskau soll in den nächsten Tagen die Unterzeichnung einer französischen Note erfolgen, die offiziell die Abkündigung des Pariser Komplexes durch die Nationalität fordert. Da an dieser Stelle ein anderer Vorkämpfer zugelassen wird, dürfte von dem Ergebnis der Besprechungen zwischen Chamberlain und Briand abhängen.

In der Hauptstadt der Ukraine, Kiew, wurden von dem Sowjetgericht fünf polnische Spione wegen Verführung von Truppen und Spionage zugunsten Polens zum Tode verurteilt. Fünfzig weitere Angeklagte erhielten Gefängnisstrafen.

Mit überwältigender Mehrheit nahm der englische konservative Parteitag in Cardiff gestern eine Entschließung an, die sich für die Einräumung des Elzigen Wahlalters für Frauen ausspricht.

„Die Ostsee wichtiger als Flandern 1914.“

Die Ostseefrage nimmt in den Londoner Zeitungen spaltenlange Erörterungen ein. Ausgangspunkt der neuen Pressebehandlungen ist eine Meldung der Londoner „Evening Times“, wonach die estländische Regierung die Genehmigung zur Verpachtung der Küstengebiete an der Zaggabucht an eine englische Gesellschaft nicht erteilen wollte.

Die konservative „Times“ schreibt: „Die Zukunft Englands verlangt die Kontrolle der Ostsee. Wir dürfen nicht, wie 1914, vor Überraschungen gestellt werden. Die russischen Fortschritten entlang der Kamaabucht bedrohen in gleicher Weise Finnland wie die skandinavischen Staaten. Ein neues Belgien darf in dem unabwendbaren Ostseestrieg nicht zugelassen werden.“

Gleich ernst schreibt die konservative „Morningpost“: „Die Haltung der estländischen Regierung ist unerträglich. Die Gesellschaft, die Küstengebiete an der Zaggabucht erwerben wollte, ist eine private. Das britische Konsularamt wird eine schwere Aufgabe haben. Wir wollen keinen Krieg mit Sowjetrußland (?!), aber Rußland bereitet den Krieg um die Vorküsten in der Ostsee vor.“

Wir werden diese Entscheidung kaum aufhalten können.“

Der halbamtliche, konservative „Daily Telegraph“ schreibt, die Liberalen glauben, daß die Ostsee wichtiger sei, als Flandern 1914 gewesen ist. Großbritannien habe in der Ostsee nicht, aber die Kultur Westeuropas gegen die Ostsee zu verteidigen.

Das Ergebnis an diesen Meldungen ist, wie schon jetzt die Schuldfrage genau wie 1914 so gedacht wird, daß England als der Angreifende und als Verteidiger der Kultur erscheint. Die Eingridlichkeit und Einseitigkeit dieser Darstellungen erregen den Einbruch, als ob England recht bald losbrechen wolle. Besonders raffiniert und bezeichnend ist auch, wie die konservative Regierung durch ihr Organ, den „Daily Telegraph“, die Liberalen, also die Opposition, zu beeinflussen sucht, indem sie ihnen Übereinstimmung mit der Ansicht der Konservativen über die einseitige Bedeutung der englischen Vorküstenstellung in der Ostsee unterstellt, in der Ansicht, eine abweichende Meinung moralisch unmöglich zu machen. Sogar hat man hier wieder einmal ein höchst interessantes Musterbeispiel englischer Massenbeeinflussung durch Pressepropaganda.

Neue Matrosenausbreitungen in Toulon.

Nach einer Meldung aus dem französischen Mittelmeer-Kriegshafen Toulon kam es gestern auf dem Markt in einer Schaubude zu einem ersten Zwischenfall. Mehrere Matrosen wollten Plätze einnehmen, die von Ingenieuren der Kriegsmarine in Zivil belegt waren. Diese protestierten und zeigten den Matrosen ihre Offiziersausweise, worauf einer der Matrosen erklärte: „Ich verstehe das, ich verlasse die Marine.“ Er verteidigte sich darauf auf einen der Ingenieure, der stürzte ihn im Gesicht und bearbeitete ihn, als er zu Boden stürzte, mit Fuhrstritten. Dem Angreifer gelang es, zu entkommen.

Daß der Matrose entkommen konnte, ist außerordentlich bezeichnend für die antimilitärische Stimmung unter dem Schaubudenpublikum und läßt unmissverständlich an die Verhältnisse in der deutschen Marine und im deutschen Volk unmittelbar vor Ausbruch der Revolution denken.

Kampf um Peking.

In Peking eingelaufene Berichte besagen, daß an der Peking-Santau-Eisenbahnlinie der entscheidende Kampf um den Besitz der Hauptstadt begonnen hat. Den Hauptstreitkräften Tschangscholins steht das Gros der Nanjing-Schanghai-Kräfte gegenüber, insgesamt etwa 80 000 Mann.

Die Lage Tschangscholins ist besonders ungünstig dadurch, daß gleichzeitig mit den Cüdruppen auch der General Feng von dem soeben besetzten wichtigen Platz Kalagan aus dem Nordwesten hier gegen Peking vorrückt, so daß Tschangscholin nach zwei Fronten zu kämpfen hat und in Gefahr ist, durch den Vorstoß des Generals Feng seine rückwärtigen Verbindungen zu verlieren.

„Vor drei Jahren keine Entschädigung“

Außerordentlich interessant ist folgende Meldung der Londoner „Daily Mail“ aus Schanghai: Der britische Oberkommandierende vor Schanghai gab in einer Pressekonferenz sensationelle Erklärungen zur Lage in China ab. Er rechnet für die nächsten drei Jahre mit keiner Entschädigung in China. Der Bürgerkrieg, der zur Vernichtung und Verteilung Chinas führen würde, könnte auch noch 10 Jahre andauern.

Solange die Mächte sich nicht entschließen, auf Moskau zu marschieren, würde eine Verabreichung der asiatischen Wölfe eintreten können. - Angesichts der augenblicklichen, für den Schicksal der Engländer und Japaner, Tschangscholin, sehr ungünstigen, für die england- und japanfeindlichen Südtruppen durch, aus günstigen Lage ist die Erklärung des englischen Oberkommandierenden kaum anders wie Androhung eines bewaffneten Eingreifens Englands zur Verhinderung einer baldigen Beendigung des chinesischen Bürgerkrieges durch

den Sieg des englandfeindlichen Südens. Daß die Schlußfolgerung ganz aktuelle Gründe hat, zeigt die folgende Meldung:

Wie aus Moskau berichtet wird, ist dort eine Note der Nanjingregierung eingetroffen, in der Rußland um die Entsendung eines diplomatischen Vertreters gebeten wird.

Die englische Arbeiterpartei zur Außenpolitik.

Auf dem englischen Arbeiterparteitag in London gelangte gestern eine Entschließung des Exekutivkomitees zur Besprechung, die sich für das Genfer Protokoll von 1924 und für die allgemeine Einheitsgesetzgebung ausspricht. Sonderparte verurteilt und die Wiederaufnahme von Verhandlungen mit Rußland verlangt. Der Delegierte der Eisenbahn, Cramp, begründete die Entschließung. Im weiteren Verlauf der Debatte nahm

der einstige Ministerpräsident MacDonald das Wort. Er erklärte u. a., der beste Weg zur Unterbrechung des Rußlands sei der, der russischen Regierung keine Entschädigung für die Fortsetzung einer solchen internationalen Politik in die Hand zu geben. An eine Revision des Pariser Vertrages glaube er nicht, solange nicht die Grundzüge des Genfer Protokolls verwirklicht werden. Die vom Exekutivkomitee vorgelegte Entschließung nahm der Parteitag an. Dagegen wurde die Entsendung von Delegierten nach Rußland abgelehnt, ebenso die Einleitung einer Propaganda unter der Arbeiterpartei, die die Ausrufung des Generalstreikes im Falle einer bestehenden Kriegsgefahr vorschlägt.

Polen hebt gegen Litauen.

Mormeldungen über Mißhandlungen polnischer Lehrer in Litauen.

Die Warschauer Presse weiß aus Warschau von angeblichen Mißhandlungen polnischer Lehrer zu berichten. Die litauische Polizei habe die Ausländer des kirchlich erziehenden offenen Briefes feststellen wollen, dabei hätte sie verschiedene Gruppenmitglieder befangen. Die gefangenen Lehrer sollen in einen Hungerstreik eingetreten sein. In den Bezirken Nowogrodok und Bialistok wurden unter der litauischen Bevölkerung im Zusammenhang mit den Winternarbenungen ebenfalls Hausdurchsuchungen vorgenommen. Eine Anzahl Personen wurden verhaftet.

Italien feiert die Entdeutschung Südtirols.

Die italienische Presse feiert den fünften Jahrestag der Befreiung der deutschen Verwaltungsgelände in Bozen durch die Faschisten. Die Blätter heben hervor, daß, während damals noch in allen Schulen Deutsch gelehrt wurde, jetzt nur noch in 35 von 190 Klassen Deutsch unterrichtet wird. 1921 hatten die Bürgermeister und Delegierten der deutschen Verbände in Bozen gegen die italienische Militärpolitik protestiert, während jetzt bereits vier Jahrgänge Südtiroler in italienischen Städten ausgebildet werden. - „Selbstbestimmungsrecht“

Tea bei Mussolini.

Jeder Romfahrer kennt die Villa Lotorionia - als unzugänglich. So steht es in jedem Reiseführer. Aber beherrzt die Villa Lotorionia zum Skatolombenjahr von S. Agnese hinaus, wirkt nur einen schüchternen Blick durch das mächtige Parterre der Unzugänglichen und erhascht damit einen Himmelsspiegel, einen ägyptischen Obelisken, dahinter eine riesige Freitreppe und darüber Palmen und Pflanzengärten von demütigender Pracht. Es gibt keine vornehmer abweisende Däse in der Steinmauer.

In den letzten Jahren sind zu dem Gitter und den haushohen Mauern noch Carabinerie und Geheimagenten hinzugekommen, die das Stehenbleiben in dieser Oase nicht gerne sehen. Sie machen scharfe Augen, denn als im vorigen September der Schlossherr auslief, warf an der Ecke der Via Montemaria ein Mann mit Handschuhen nach seinem Wagen. Dem Insassen selber freilich fiel es nicht im Traum ein, noch so ängstlich zu werden, wo keine Leute sein müßten, es führt Tag für Tag den gleichen Weg und lächelt dabei. Der Schlossherr heißt Mussolini.

Als Goethe die Via Montemaria durchquerte, mag sie nicht viel anders als zu der Zeit ausgesehen haben, da sich hier Nero von seinem Diener eine Selbstmordunterweisung erbat. Und jetzt hat die Diktatur sich noch nicht aus den Augen der Generation verflüchtigt, die nun für das Ertrinken von Erinnerungen ausgezeichnet geeigneten Trümmern, zu ihrer Zeit, vor dem Kriege habe man die Straße vor lauter Plänen nicht gesehen. Es fehlt zwar Zäune, wie die antike Welt, aber die Pläne sind nicht niedriger und einen gemäßigten Wohlstand an die Stelle gesetzt.

Seite laufende Straßenbahnen, schmartzpolierter Asphalt, Hochspannungsdrähte, Hochantennen, Hochhäuser. Der beliebteste Fahrort, die Straße der meisten Verkehrsunfälle, vielleicht die pompöseste Straße des Südens. Aber nicht nur die Verkehrs-Exzentrizität, eine Mole, an der die Brandung vorüberkommt, fragend stehen die Pflanzengärten im Blau, unbeweglich um den Sommerhof des „domanischen Mannes“.

Einschaltung zum Tee beim Schlossherrn. Man darf in die Villa nicht einsteigen, ich gehe daher die paar Schritte zu meinem Kabinen an Fuß der Freitreppe hinauf, als züme es über ein verlegbares Raumerschwebende der Stufen von S. Maria Maggiore. Ein kleiner, aber fürstlicher Vorraum, ein Schritt in die Halle - der Hausherr.

Niemand drängt sich zuvor zwischen ihm und seine Gäste. Er ist immer schon da, bevor man ins Gespräch, und hat beim Händereiben seit dem Abgehen der Hausarbeit. Er ist in diesem Augenblick die vollendetste Dieneswürdigkeit. Um das abgegriffene Wort wieder einmal auf seinen Keim zurückzuführen: würdig, geliebt zu werden. Das ist der Augenblick, wo so viele, die mit einer perfekten Feindschaft anfangen, sich plötzlich untrübsinnig setzen. Es braucht oft lange bis sie sich von diesem unbegrifflichen Vorfall erholen. Sie waren gewappnet mit Männerhals vor Diktatorhorden, mit Urdel, mit Kränzenwäude, mit dem demokratischen, pazifistischen, individuellen Krebserbschick im Rücken. Sie kamen mit dem Vorlauf, es ihn füllten zu lassen, sie hielten und spritzten sich innerlich - und nun fällt alles ein, schrämpft unerbittlich zusammen wie vor einem Frauenlächeln. Sie stehen verwirrt und etwas beschämt da, wider Willen irgendwie beklüdet, ratlos.

Wie vielst du doch etwas Wahres daran - seine Augen haben eine geheimnisvolle Kraft ausstrahlen. Ja, diese kreisruhen Augen! Sie haben jetzt, wie der ganze Mann, so gar nichts Imperatorienhaftes, Cäsarenerbliches, Generaljermalmendes an sich, sie bilden einfach und freundlich, sie lagern Willkommen. Mussolini würde ohne diese Augen fast zu übersehen, sieht aber unheimlich aus, trägt keine Orden zur Schau, nur einen gewöhnlichen schwarzen Rod zur gestreiften Hose. So hat ihn sich noch nie auf Bildern gesehen. Er ist jetzt Gastgeber, nichts weiter.

Und bittet in den Garten zum Tee. Die Blumengeschmückte Tischchen hat die imman Stunden in kleinem Kreis werden immer kleiner - es gibt halt zu viele Menschen auf dieser Erde die einmal den meistgenannten Mann unserer Zeit in vertraulichem Umgang sehen möchten. Kommt ihr zur beliebigen internationalen Kongress-Begegnung, um noch mehr die Welt auszuzeichnen, Jahreszeiten kommen, das heißt in Rom bis in den November hinein, so dürfen sie fast immer mit einer Einladung in die Villa Lotorionia rechnen. Natürlich muß es sich nicht bloß um einen Kongress zur internationalen Regelung des Regenschlubs handeln.

Heute liegt die Pfahler und Elektrodrahter, die von der Volta-Anstellung in Como kamen, zu Gott. Man bummelt unter den Palmen und Pinien. Endlich einmal, denn man, in Italien! In seinem Italien nämlich, wie man es fast nur noch an restaurierten Gebäuden, aber in seinen Ferienorten sieht. Weiß und breit nicht von den Fortschritt der Welt, die seit Goethe aufkommen sind, den Leuchtungsdrähten und Sogenlampen und Abklingensignalen. Kein fremdes Fenster in der Runde. Landwirt, ideale Landwirtschaft. Man kann unheimlich, ins Welt

wandern. So eine Mammutarbeit steht ganz allein ohne Ansehen und Blumengartenern, auf grünem Rasen, monumental. Die Zypressen mit flumme, bis in den Tod getrocknete Wädhler, Bambus am Willensweiser. Wie sieht da die unermüdet aufstehende Kampfmentalität eines Monarchen, das rote Gese in Grün? Eine Singhal hin, vielheit ist es auch eine Frau vom indischen Hof, steht unter der Kaiserpalast, als sei sie zu Hause, mairisch bebaut, über ihre goldgebundene Schmetterlingspracht über den schwarz-bräunen Mann. Schade, daß ihr schmaler Beleg eine Zintlergeniebräut trägt, sogar ein Strohhut drängt sich vor, — kehren wir um, Müllt um Maholmi laden.

Die Amerikaner haben sich bereits mit ihren Redakts an das letzte Weid heranzugewandt. Jetzt über drei Tische hinweg, dann über zwei, dann gerade ins Gesicht hinein — er zuckt mit seiner Miene. Ist aus dem schwarz u. dem Kommando des längst ins Weltmännchen hineingewandern. Er sitzt beim Tee, warum soll ihm also nicht auf die Nase gesetzt werden dürfen? Man trinkt, man trauert, man plaudert, aber vor allem liest man den Vn, nichts als ihn. Es wäre lächerlich, laugen zu wollen. Die Frauen haben glänzende Augen, Anderswo wächst das Interesse allmählich zu verleben, hier pflügt es an. Wenn es an seinem Höhepunkt angelangt ist, steht da ein Mann, den alle an's Gesicht gehen haben. Er ist vernebelt. Er hat jetzt die typische geforderte Haltung des Statisten, die so verführerisch sein kann. Und so löst er sich aus dem rasant applaudierenden Ring vieler Nationen, geht ins Haus zurück, ganz allein, ohne jede Hilfe, und doch wie ein Held, vor dem die Wellen zurückweichen. Ein Mann, der überall Mittelpunkt sein muß.

Wir haben nur Tee getrunken, und doch war es, als ginge ein Sieger von uns.

Jugoslawische Demarche in Sofia.

Nach Meldungen aus Belgrad wurde vorgerufen abend ein außerordentlicher Ministerrat einberufen, der sich mit den nach der Ermordung des Generals Kowalschewitsch durch bulgarische Kommandos zu ergreifenden Maßnahmen beschäftigen sollte. Der Chef der Sicherheitsabteilung im Außenministerium reiste noch in der Nacht nach Sofia. Der Belgrad herrscht große Erregung. Die gesamte Presse richtet die schärfsten Angriffe gegen die bulgarische Regierung.

Wie aus Belgrad gemeldet wird, beschloß der außerordentliche Ministerrat, den jugoslawischen Gesandten in Sofia zu beauftragen, wegen der Ermordung des Generals Kowalschewitsch bei der bulgarischen Regierung eine Demarche zu unternehmen. Ferner ist eine scharfe Note an Bulgarien in Aussicht genommen.

Die jugoslawische Regierung wird die Aufforderung der mazedonischen Organisationen fordern. Sollte die bulgarische Regierung hierzu unfähig sein, so fordert Nowki, daß mit dieser Aufgabe ein fremder Staat beauftragt werde, der als der Beauftragte des Völkerbundes vorgehen würde.

Einer der Mörder des Generals ist bereits verhaftet worden. Am Tatorte wurde eine bulgarische Militärbande gefunden.

Aus Madrid wird gemeldet: Die Maroffareise des spanischen Königspaars gleicht einem wahren Triumphzug. Nach dem begeisterten Empfang in Sevilla fand die feierliche Überreichung einer Guldengabensadresse eine Parade der Fremdenlegion und der spanischen Kolonialarmee statt, sowie die Vorstellung des Kalifen und des Großwesirs, die dem Königspar große Gescenke darunter zehn prachtvoll geschmückte Araberhengste und zwanzig Stiere, überreichten.

Wie entsteht ein Reifefilm?

Von Colin Koh.
Anfänglich der Auführung der „ermachenden Spüh“ in Wehstater, Wie Pomenade, Halle a. S.

Wie entsteht ein Reifefilm? Nichts einfacher als das. Man reiß eben los und filmt, was einem an Schönes und Interessantes in den Weg kommt. Eine ganze Reihe von Filmen sind wohl auch auf diese Weise entstanden, und ich muß sagen, man merkt es ihnen an. Sie haben mit dazu beigetragen, daß viele Leute dem Kino ängstlich aus dem Wege gehen, wenn ein Reifefilm oder Vespertour oder Kulturfilm dort gegeben wird.

Die erste Vorbedingung eines erfolgreichen Reifefilms ist: Landchaftsfinder nur parum zu doffieren. Denn es ist eine Erfahrungsaussage, daß die schönste und interessanteste Landchaft im Film bald langweilig wird. Aber es genügt auch nicht etwa, daß man buh buh buh von irgend einem schönen Landchaftsfinden ein paar Meter dreht, um dann dem nächsten nachzugehen. Jede Landchaft will erst sorgsam für das Objekt erforscht sein. Ich bringe beispielsweise in meinem Film von der „ermachenden Spüh“ noch keine zehn Meter von den Wirtshausfällen. Um diese wenigen Bilder zu bekommen, habe ich drei Tage hindurch intensiver gearbeitet, und einer hundert Meter Film verdrückt. Aber dann ist es die Fülle von allen Seiten, in jeder Stimmung, und dann habe ich mich nach meiner Rückkehr tagelang hingestelt und aus dieser Überfülle die wenigen Bilder herausgesucht, die das Wesen dieser größten Wasserfälle der Welt am eindrucksvollsten wiedergeben. Oder ein anderes Beispiel: ich habe auf die Aufnahme eines einzigen Gebäudes, des Union Buildings in Pretoria, einen halben Tag verwandt. So ist es mit jeder einzelnen Aufnahme im Film.

Rote Einheitsfront.

Wie der „Borwärts“ berichtet, hat die kommunistische Kampfabteilung von Zürich gestern im Zürcher Parteitag eine Erklärung bekanntgegeben, in der sie „in der klaren Erkenntnis, daß die Sozialdemokratische Partei allein nicht die Möglichkeit zu einer Zusammenfassung der Arbeiterkraft und zur wirksamen Bekämpfung der Reaktion bietet“ ihren Uebertritt zu dieser Partei erklärt und „ihre bisherigen Gefinnungsfreunde und „genossen“ ermahnt, ihrem Beispiel zu folgen und durch Uebertritt zur Sozialdemokratischen Partei die Einigkeit und Geschlossenheit der Arbeiterkraft herzustellen.“

— Daß ein solcher Zusammenstoß überhaupt möglich ist trotz der wilden Leidenschaftlichkeit, mit der Kommunisten und Sozialisten sich überall bekämpfen, ist außerordentlich lehrreich: „es bezeugt, daß der ganze gegenwärtige Kampf nur ein Spiegelbild ist für den Kampf, der sich gerade. Was in Zürich geschehen, kann sich aber jetzt auch anderweit ereignen, genau wie ja auch ein „Anschließen“ sich mit den Sozialdemokraten trotz ähnlich erlittener vorheriger Bekämpfung zusammengehen haben zur „Vereinigten Sozialdemokratischen Partei“.

Die Möglichkeit einer neuen Einigung, einer kommunistisch-sozialistischen Einheitspartei liegt um so näher, als ja in Sowjetrußland der eigentliche Kommunismus mehr und mehr durch die gemäßigtere Richtung Stalin-Rosow erlebt wird und sich damit den sozialistischen Ansichten immer mehr nähert, was bei der stalinistischen Abhängigkeit der deutschen Kommunisten von Moskau auch zu ihrer Annäherung an die deutsche Sozial-

demokratie führen muß. Außerordentlich bedeutend ist in dieser Hinsicht, daß der „Borwärts“ in dem kürzlich bereits zitierten Artikel zum Hindenburgtage ein Eingebiet der Sozialdemokraten aufgestellt hat, das durchaus mit dem der Kommunisten übereinstimmt und geradezu eine Aufforderung zum Zusammenstoß darstellt:

„Ueber die Hindenburgrepublik durch die Demokratie zur Arbeiterrepublik.“

Reich und Länder.

In den Verhandlungen des Reiches mit den Ländern über die Abgrenzung der Rechte des Reiches gegenüber den Einzelstaaten hat die preussische Staatsregierung durch eine Aktion eingegriffen. Wie uns gemeldet wird, ist im preussischen Kabinett ein Antrag des Ministerpräsidenten Braun zur Annahme gelangt, der die größere finanzielle Selbstständigkeit der Länder zum Reiche betrifft, aber jeden Ausbau der Reichsvorstellung in „förderbaren Sinne ablehnt.“

Befolungsbedeutungsschwierigkeiten.

Die Debattefrage für die Befolungsreform soll in diesen Verhandlungen zwischen Berlin und den Freistaaten zu Ende geführt werden. Die Berliner Verhandlungen mit den Finanzministern gelten als gescheitert. Man wird sich, wie schon gestern berichtet, auf ein Provisorium für das laufende Etatsjahr beschränken. Gleichzeitig wird bekannt, daß die Reichseinnahmen für September nicht den Etatvoranschlag erreicht haben.

Zuspizung des französisch-amerikanischen Zollkonflikts.

Aus Paris wird gemeldet: Die Erhöhung der Zölle für eine Reihe von französischen Waren durch das Finanzdepartement der Vereinigten Staaten hat in offiziellen französischen Kreisen einen recht unangenehmen Eindruck hervorgerufen, der durch die Mitteilung des amerikanischen Staatsdepartements an den Quai d'Orsay, daß man zu einer Einigung zu gelangen hoffe, nicht völlig verwischt worden ist. Trotzdem gibt man sich der Hoffnung hin, daß die Erhöhung der Zölle noch nicht den Beginn eines Zollkrieges zwischen den Vereinigten Staaten und Frankreich bedeute, und daß gemäß der Forderung des Staatsdepartements die Verhandlungen fort-dauern werden.

Im französisch-amerikanischen Handelsministerium erklärt man, die französische Regierung sei durch die Zollserhebung gezwungen, und weiterhin den Vereinigten Staaten die Klausel der Meistbegünstigung zu erteilen, solange die Vereinigten Staaten ihrerseits Zugeständnisse ablehnen. Man weist darauf hin, daß die Vereinigten Staaten in höherem Maße an dem Warenaustausch zwischen Frankreich und Amerika interessiert seien, als dies bei Frankreich der Fall ist, denn der französische Export nach den Vereinigten Staaten betrage nur etwa 10 Proz. des amerikanischen Exports nach Frankreich. Anders sei die Lage zu der Zeit gewesen, als Frankreich noch seine Weine nach den Vereinigten Staaten ausführen konnte. Seitdem letztere trockenere seien, kämen nur noch für Frankreich verwendbare Weinsorten nach Amerika, die in den Handelsverhältnissen kaum ins Gewicht fielen.

Wie der Neuropor Berichterstatter des „Petit Parisien“ mittelt, soll die Verfügung

des amerikanischen Schatzamtes zur Erhöhung der Zölle auf gewisse französische Waren vom Staatssekretär Mellon gegengesteuert sein. Die Verordnung wird mit ihrer Veröffentlichung in dem wöchentlich erscheinenden Zollblatt in Kraft treten. Die Beamten des Schatzdepartements verstehen nicht, daß diese Maßnahme die französisch-amerikanischen Verhandlungen zu verhindern drohe. Unter den französischen Ausführgenständen, die mit der erhöhten Zare belegt werden, befinden sich Ernteräte für Automobile, Fahrräder und verschiedene sonstige Produkte.

Frankreich spart an der verkehrten Stelle.

Die Finanzkommission der französischen Kammer nach gestern das Budget für die besetzten Gebiete an, das gegenüber dem Vorjahr eine merkliche Einschränkung aufweist. Um Nachmittag nahm die Kommission einen Bericht des Unterrichtsministers, Herriot, über die Rechte für die Durchführung des unterrichtlichen Unterrichts in den Mittelstaaten entgegen. Ein Uebereinstimmung mit dem Finanzminister verlangte er von der Kommission einen jährlichen Kredit von einer Milliarde Franken. Die Kommission stimmte der Forderung zu und genehmigte für das letzte Quartal 1927 einen Kredit von 333 Millionen Franken zu diesem Zweck.

— Eine Milliarde Franken sind etwa 165 Millionen Mark, also wahrlich kein gerade sehr hoher Betrag für Kulturzwecke bei dieser Nation, die auf ihre „culture“ so grenzenlos stolz ist.

ihren Beschäftigungen nachgehen. Dann er-wachte ich ein paar Meter wirkligen, angehellten Lebens.

Wenn man so arbeitet, dann bedeutet allerdings eine Filmtour eine unerhörte Anstrengung und einen häufigen Kampf gegen die eigene Trägheit. Schreiben ist eine Erholung dagegen, denn man nimmt auf und kann das Gesagte und Erlebte schriftlich fixieren, wenn es einem paßt, wenn man in Stimmung dafür ist. Anders beim Film, da gilt das Wort von dem für immer entleerten Augenlid.

Ich habe mir zur Regel gemacht, und darin liegt wohl das Geheimnis meines Erfolges, wenn ich etwas Interessantes lese, noch dem Grundgedanken zu handeln: „Das liest du nie wieder,“ und wenn mir Distanzgeföhle sagen: „Wozu nehmen Sie das auf, da ist doch nichts dran und, das lesen Sie morgen bei und da viel besser und schöner. Io drehe ich doch. Kriege ich später dasselbe Motiv noch interessanter, um so besser, dann wird eben die erste Aufnahme lauffert. Aber ich habe es immer wieder und wieder erlebt, daß angeblich häufige Motive einzigartig waren, und ein Verkuümmern nicht mehr nachgeholt werden konnte.

Schon ist das ja nun freilich nicht. Man ist behaglich oder auch müde, laumäde müde, in der Bahn, im Schiff, auf dem Auto, zu Pferd oder wandert auch zu Fuß und plötzlich taucht etwas auf, was des Aufnehmens wert erscheint. Die Trägheit in einem laßt: Bis du die Kamera schärfest, hast du der Vorgang längst darüber. Und man möchte solchen Einflüssen nur, als zu wenig Geduld leisten. Aber es hilft nichts. Bild man einen wirklich guten Film machen, so muß man sich immer und immer wieder auf-memtreuen und Müdigkeit und Trägheit überwinden.

Befolones die Energie gehört natürlich dazu, wenn man mit Gefährten reist und sie durch die

Reform der Beratungsstelle für Auslandsanleihen.

Gestern nachmittag fand eine Geschäftsberatung der Reichsminister statt, die sich mit der Reformgestaltung des Beratungsverfahrens für Auslandsanleihen beschäftigte.

Bekanntlich ist die Frage der Auslandsanleihen seit einiger Zeit in ein freilich noch unklar gebliebenes Stadium getreten, so daß die Beratung der Reichsminister für die praktische Arbeit der Beratungsstelle für notwendig gehalten wird. Ein Teil der Unklarheit in verschiedenen scheinbaren Anfechtungen war darauf zurückzuführen, daß eine Änderung der Richtlinien für die Beratungsstellen beantragt. Das endgültige Ergebnis der gestrigen Beratungen wird in den nächsten Tagen in einer Sitzung des Reichskabinetts festgelegt werden, zu der auch der Reichspräsident Dr. Schacht und ein Vertreter der preussischen Regierung hinzugezogen werden. Es wird als wahrscheinlich beschreiben, daß die Befugnisse der Beratungsstelle erweitert werden, doch weiter nach Richtlinien für die Behandlung von Auslandsanleihen aufgestellt werden und endlich auch die Zustimmung der Beratungsstelle gebührt wird. Der Zweck dieser Maßnahmen soll eine Stärkung des Vertrauens des Auslandes in die Gutachten der Beratungsstelle sein.

Deutscher Hochschultag in Aachen.

Gestern vormittag wurde in Aachen der deutsche Hochschultag, zu dem 170 Delegierte aller deutschen Hochschulen eingeladen sind, durch den Vorsitzenden des Verbandes deutscher Hochschulen, Prof. Scheel, Aachen, eröffnet. Der Rektor der Aachener Hochschule, Prof. Dr. Wenzel, führte in seiner Ansprache u. a. aus:

Wir im besetzten Gebiet wollen unter keinen Umständen, daß die Freiheit des Mittellandes zum Handelsobjekt gemacht und mit anderen Völkern Deutschlands erlaubt wird.

Wir haben aus. Aber wir sehen es um lo dankbarer, daß Sie zu uns kommen in das besetzte Rheinland und an die noch einzig belebte Hochschule, um Ihre innere Verbundenheit mit uns kundzutun!

Das neue memelländische Landtagspräsidium.

In der gestrigen Eröffnungssitzung des Memelländischen Landtages wurden gewählt: zum Präsidenten des Landtages u. Dreiler (Memelländische Landwirtpartei) mit 22 von 27 abgegebenen Stimmen, zum 1. Vizepräsidenten Meier (Memelländische Volkspartei) ebenfalls mit 22 von 27 abgegebenen Stimmen, zum 2. Vizepräsidenten Bertsch (Sozialdemokratische Partei) mit 21 von 27 abgegebenen Stimmen, zu Schriftführern ein Mitglied der Memelländischen Volkspartei und zwei Landwirtpartei. Die drei Sitze entfielen für die Sitze.

Die Konferenz der englischen Vertragsparteien delegierten hat sich mit übermäßiger Regiertheit für die sofortige Ueberreichung der neuen Lohnforderungen ausgesprochen. Sie lauten auf 12 Prozent Lohnsteigerung und Verkürzung der Schichtdauer um eine halbe Stunde.

Senator Boroh, der Vorsitzende der Senatskommission für auswärtige Angelegenheiten der Vereinigten Staaten, der noch nie die Grenzen seines Heimatlandes überschritten hat, wird an der in London am 26. November stattfindenden Kriegsgesandtschaften teilnehmen.

händigen Aufnahmen in ihrer Bequemlichkeit oder Ruhe oder Sicherheit führt. Dann ist eine doppelte und dreifache Energie nötig, die Widerstände der Begleiter zu überwinden. Um ein Bildfass zu erheben sich natürlich die Schwierigkeiten bei ersten Aufnahmen vor dem Schluß in der Widnis selbst. Aber das ist ein Kapitel für sich, auf das eingegangen zu weit führen würde.

Das ebenbürtige Frauengehirn.

Eine bekannte amerikanische Franzosenkennnerin und Schriftstellerin, Helen Gardner, hatte in der besten Ueberzeugung, daß das Gehirn der Frau ebenso hoch entwickelt ist wie das des Mannes, ihr Gehirn der Cornell-Universität gemacht, die eine umfangreiche Sammlung von Hirnen besitzt. Der Direktor dieser Sammlung, der Anatom Dr. James W. Papez, ist nun nach eingehendem Studium des Gehirns zu dem für alle Frauen gleichschaffenden Ergebnis gelangt, daß das Gehirn der Frau Gardner an Ausmaß der Hirnzellen Hirnvolumen und in der Ausbildung der Hirnzellen zum mindesten gleich, wenn nicht reicher ausgebildet ist als die besten Gehirne der Cornell-Sammlung, unter denen sich solche von hervorragenden Gelehrten, Aerzten und Juristen befinden.

Hochschulnachrichten.

Dresden. Der ordentliche Professor in der Mechanischen Abteilung der Technischen Hochschule zu Dresden Dr. Erich Trefftz ist vom 1. Okt. 1927 ab zum ordentlichen Professor der technischen Physik in der mathematisch-naturwissenschaftlichen Abteilung dieser Hochschule ernannt worden.

Jena. Die amtliche Ernennung Professor Dr. Wolf Seleners in Frankfurt am Main zum ordentlichen Professor der anorganischen Chemie und Direktor des chemischen Laboratoriums in Jena ist erfolgt.

Aus Stadt und Umgebung.

Im herbstlichen Park.

Reiner Wind geht rasch und die Bäume,
auf den Blättern und freit gelobtes
Licht über Auenflächen und Wälder...

Der neue Oberpräsident in Merseburg.

Auf seiner Durchreise nach Erfurt, wo er der
Erzählung der Deutschen Friedensgesellschaft be-
sinnen wird, flüchtete heute der neuernannte
Oberpräsident der Provinz Sachsen, Herr Ge-
heimrat Dr. Waackel, in Merseburg Herrn
Regierungspräsidenten Grüniger einen Besuch ab.

Neue Geräte für die Feuerwehr.

Eine kleine Motorpumpe und Moteileiter.
Der Stadtverordnetenversammlung liegt nach-
folgender Magistratsantrag zur Beschlussfassung
vor:

Kinder aus Mischehen.

Nach dem Reichsgesetz entscheiden die Eltern
über die religiöse Erziehung eines Kindes. Es
muss ein Mitglied der Kirche sein, zu welcher
die Erziehung über beiderseitigen Willen
und nicht durch den Tod eines Watters
geht.

Verbindungsweg Schul- bis Mälzerstraße.

Der Magistrat erwägt die Stadtverordneten-
versammlung, dem für das Gebiet zwischen G-
entelplan, Kleine Ritterstraße, Schul-
straße, Domstraße und Burgstraße
abgeschlossenen Grundstückslinien zuzustimmen.

Merseburgs Gasversorgung.

Gas und Koks. — Zunahme in der Gasversorgung. — Der Merseburger Tarif.

Man macht der Stadtverwaltung oft zum
Vorwurf, daß damals im Jahre 1912 das Gaswerk
auf zu groß errichtet worden ist. Wenn es
auch stimmt, daß das Werk an sich auf einen
großen Bedarf zugeschnitten ist, so sollte man
doch nicht verkennen, daß die Größe des Werkes
nach dem damaligen Steigen der Gasabnahme
im Anfang der Stromerzeugung, als das elek-
trische Licht nach dem damaligen Stande der
Technik ein viel größerer Raum beanspruchte,
als die jetzigen Gasöfen, bemessen worden ist und
werden mußte. Bei der jetzt wieder steigenden
Gasabgabe, besonders auch zu Heil- und
Industriezwecken, wird das Werk in absehbarer
Zeit voll in Anspruch genommen werden.

Das Gaswerk in dem Zustande, wie es sich
heute befindet, gehört zweifellos, was Ein-
richtung, Sauberkeit und Technik anbelangt, zu
einem der besten bürgerlichen Werke. An der
Peripherie der Stadt, mitten zwischen dem
riesigen Ammoniakwerk, das ebenfalls in
seinem Vollerwerb dem „Zunapark“ gleicht, und
der eigentlichen Stadt würde es in der Lage
sein, auch die Stadtgasen, die in jener Gegend
noch entstehen an das Rohrnetz mit verhältnis-
mäßig niedrigen Kosten anzuschließen. Es ge-
nügt eine kurze Befestigung, um festzustellen,
daß dem Werke noch

große Zukunftsaufgaben

bevorstehen. Abgesehen von dem schmalen Ver-
waltungsgelände, das gleich am Anfang
des großen Geländes steht, ist man erstaunt,
wenn man die Waldflächen betritt, die mit
ihren lauberen Kachelwänden und Fuß-
böden mehr an ein großes Hallenbad erinnern,
als an einen technischen Betrieb, über die
glänzende Einrichtung.

Das Wichtigste an dem ganzen Betrieb sind
die Pfannenwerke, die im Jahre 1917 umgebaut
worden sind. Sie spielen trotzdem die ganze
Werk. Keine Kohlenbrenner geben ein Bild, was
hier tagtäglich an Heizungsmaterial verbrannt
wird.

In einem Monat werden nicht weniger als 360 Tonnen Koks benötigt.

um die vielen Gaslampen in den Wohnungen
und Straßen, sowie Gasöfen, Badöfen usw. in
der Stadt zu versorgen. Die Kofen werden
mechanisch, nachdem sie in kleine Teile durch
einen Apparat zertrümmert sind, bis unterhalb
des Ofen liegen. Von da aus werden sie in die
Puffer geleitet, die je nach Bedarf die Ofen
speisen.

Wie entsteht Gas?

Die Dämpfe, die bei der Erchtung der Kofe
im Gasofen entstehen, bilden ein Kofenrad,
das, nachdem es durch viele mechanische Ein-
richtungen gegangen ist, wo es gereinigt,
gewaschen und geföhlt worden ist, in den
eigentlichen Gasbehälter, im Volksmund fälsch-
lich „Gasmeter“ = Gasmesser genannt, das ficht-
bare Zeichen einer jeden Gasanfall, gelangt.

Vor dem werden den Gasen erst noch die Teer-
produkte entzogen. Ob viel oder weniger Gas
vorhanden war, zeigt der Stand des Gas-
behälters an, dessen innerer Teil, der im Wasser
schwimmt, sich nach den vorhandenen Gasmen-
genen senkt oder hebt. Der Merseburger Gasbehälter
faßt 8000 Kubikmeter Gas faßen.

die feurigen Kofenformen

die ihr Gas größtenteils abgeben und sich im
Ofen zu Stücken zusammengeballt haben, werden
auf einen hierzu eingerichteten Wagen geföhrt,
der sofort unter ein Brausebad genommen wird,
damit die Kofenreste nicht zu Kofe verflammen,
sie erkalten und stellen den Kofe dar. Die
großen Stücke werden dann maschinell zer-
stampft.

Das ist aber noch längst nicht alles, was die
Gasfachleute an Mittel und Wegen gefunden
haben, die Kofen und die bedeutende Hitze aus-
zuhalten. Teer und Ammoniakwasser wird ab-
geschieden und verwertet. Die Hitze, die früher
durch die Schornsteine in die Luft ging, wird
heute aufgefangen und geht in einen Kessel,
der vererdete Dampfkurbeln antreibt.
Auch ein wichtiges Geschäft hat das Werk in
Jahre 1921 errichtet worden, die in der Lage ist, im
Monat 18 000 bis 20 000 Kilogramm Benzol zu
stieren.

Interessant ist, was die wenigsten wissen,
daß die Gaslaternen in den Straßen,

Verföchtung an. Während sonst der Druck auf
einer bestimmten Höhe gehalten wird, wird bei
Eindringen der Dunkelheit der Gasdruck ver-
stärkt, und zwar wird er mit einem Male für
eine kurze Zeit sehr stark erhöht. Das hat zur
Folge, daß in den Straßenlaternen, wo zu jeder-
zeit eine kleine Flamme brennt, das Gas in er-
höhtem Maße entzündet und dadurch zur Ent-
zündung gelangt. Das Andrennen der Gas-
lampen auf diese Weise dauert genau fünf
Minuten. Die Gasanstalten werden diesen
Vorgang schon des öfteren bemerkt haben,
konnten sich aber in den meisten Fällen fähiglich
das seltsame Geräusch, das plötzlich aus den
Gasöfen und Lampen sich durch verstärktes
Knäpfen bemerkbar machte, nicht erklären. Die
Fähigkeit in den Wohnungen erhöht sich dadurch
mit einem Male. Sind die fünf Minuten vor-
über, dann wird das Licht in den Zimmern
wieder geregelt.

Natürlich gibt es noch viele technische Einzel-
heiten, auf die hier nicht näher eingegangen
werden kann, die wohl den Fachmann, aber
weniger den Laien interessieren.

Es wird viel auf den Merseburger Gastarif geschimpft.

Es ist auch gar nicht zu bestritten, daß er höher
ist als im Frieden. Auf der anderen Seite darf
aber nicht verlesen werden, daß alles teurer
geworden ist als im Frieden, so daß auch im Gas-
werk alles, was beschafft werden muß, von den
Wäschinen und den Beschäftigten angefangen
über die Kofen hinweg bis zu den Kähnen,
wesentlich mehr gekostet ist als der Gaspreis im
Friedensjahr zum Friedenspreis. Dementsprechend
ist natürlich das Gas jetzt billiger als im Frieden,
was nur dadurch erreicht werden kann, daß im
Gaswerk mit äußerster Sparanzkeit sowohl
im technischen Betriebe, als auch im kauf-
männischen Bureau gearbeitet wird und alle
technischen Fortschritte zur Erparung von Ar-
beitskraft und besserer Ausnutzung der Kofe und
der maschinellen Anlagen sofort verwendet wer-
den. Außerdem liegen die Merseburger
Preise durchaus nicht über den Gaspreisen,
welche im Durchschnitt in den Städten erhoben
werden müssen, und die Einkünfte reichen
nicht einmal aus, um die für das Werk un-
bedingt notwendigen Aufwendungen in der an-
beleglich notwendigen Höhe durchzuführen. Das
Merseburger Gaswerk ist, ebenso wie die meisten
anderen bürgerlichen Gaswerke, gänzlich notleidend
und muß nach kaufmännischen Grundsätzen danach
streben, den Abfall zu erhöhen. Dies kann nach
kaufmännischen Grundsätzen nur dadurch ge-
schehen, daß zum Mehrverbrauch von Gas durch
günstige Bedingungen angeleitet wird, was
die Grundlage des jetzigen Gastarifes ist.
Die Bürger weisen auch aus daß tatsächlich die
Erwartungen übertroffen worden sind, weil sich
nicht nur die kleinsten Abnehmer in einer erstaun-
lich geringen Zahl angemeldet haben, sondern
auch solche, die Gas überhaupt nicht mehr ge-
brauchen wollen, sondern weil tatsächlich trotz des
Wegfalls der Eisenbahn als Großabnehmer eine
ganz erhebliche und erfreuliche

Zunahme in der Gasabgabe

zu verzeichnen ist, wie sie unter dem früheren
Tarif und bei anderen Städten, die noch bei dem
alten Tarif geblieben sind, bei weitem erreicht ist.
Die Verhältnisse der Gasabgabe haben sich durch
die erfolgte allgemeine Verbreitung des
elektrischen Stromes zu Beleuchtungs-
zwecken auf sehr hohe Umsatzen ausgedehnt
und sind, wie überall die Gaswerke sich in ähnlicher
Lage befinden, wenn sie mit dem elektrischen
Strom haben in Konkurrenz treten müssen und
auf Eigenzeugung aus Steinkohle angewiesen
sind, die sie mit hohen Preisen von weit her
holen müssen. Die jetzt aber neu eingeföhrte Ent-
wicklung bei dem Gaswerk läßt erwarten, daß
auch diese Krise in einiger Zeit über-
wunden sein wird, wenn neue Erschütterungen
und Experimente in der Tarifpolitik vermieden
werden.

Wenn man Gelegenheit hat, den Betrieb nach-
zusehen und kaufmännischer Richtung hin
kennen zu lernen, ist man erstaunt, mit wie im
Verhältnis wenigsten Arbeitskräften infolge der
bis ins Kleinste hinein durchgeführten Organisation
des Betriebes ein so reiches Umsatzen erreicht er-
halten wird. Jedes Arbeitsmittel auch an der
kaufmännischen Abteilung liegt, kann
man sich dadurch am besten klar machen, daß die
Zahl der monatlich herausgehenden Briefe, Rechnungen
usw. durchschnittlich bei 12 000 liegt.
Daher muß man sich überzeugen, daß mit
äußerster Sparanzkeit gearbeitet und, alles
getan wird, um die Rentabilität des Werkes mit
allen Mitteln zu heben.

Aus dem Gerichtssaal.

Das Ehepaar Paul und Maria W. nebst Tochter
aus Weiskirchen sollen im Bezirke des am
eines Zustante eine Tafel geföhren haben. Sie be-
haupteten, daß sie die Tafel geföhren hätten und sie
wären so erliche Leute, daß sie sogar den Willen
hätten, belagte Tafel auf dem Bundesboden abzugeben.
Der ein wichtiges Geschäft hat das Werk in
Jahre 1921 errichtet worden, die in der Lage ist, im
Monat 18 000 bis 20 000 Kilogramm Benzol zu
stieren.

(Schieds) erlaubt. — Nicht Will hat die Kraft-
undenergie für den 8. und 9. September, der ebenfalls
angefahrt war, die zutreffende Fahrgastfähigkeit an der
Linie mit seinem Kraftwagen überfordert zu haben.
Denn da sich die Zugen des Verfalles nicht mehr
genau erinnern konnten, wurde er freigesprochen.

Herr J. Schürer hat am 26. September einen schiefen
Aufstand gemacht zu haben. Er war freizugänglich und
gab seiner feigen Stimmung auf dem heimische ent-
sprechenden Ausdruck. Den Zugen, die bereits in den
Frederen lagen, geföhrt das zwar ganz und gar nicht, aber
auf diese Vorgänge nimmt Herr J., natürlich keine An-
sicht. Es mißfällt ihm auch sehr, daß die bürgerlichen
Politikbeamteten die Ausnutzung seiner freudvollen
Stimmung für rufschädlichen Zorn erlitten und ihn,
den Herrn J., erlöste, bill und teile seine Weges
weiter zu wandeln. Da er dieser Stellung nicht folgte
und ebensoviele der nun wiederholten folgenden An-
forderung, den Gang zur Politikbeamteten anstehen,
suchte ihn der Politikbeamteten dahin zu führen. Das
aber nahm J. gewaltig trumm und schlug nun nach
dem Weanten. Das locket ihm 15 W. Geldstrafe.

- Verkehrsvorschriften für Eltern und Erzieher.
1. Koller, Holländer, Ball und Reifen sind
geföhrlige Spielzeuge auf der Straße und haben
sich vielen Kindern den Tod gebracht.
2. Befehlt die Kinder über den Verkehr und
über die Verkehrsvorschriften.
3. Erweist die Kinder keine Angst vor Un-
fällen. Sagt ihnen, das meist nur das unwillkürliche,
unaufmerksame, ungeordnete Kind im Verkehr zu
Schaden kommt.
4. Erweist die Kinder nicht zur Angst vor den
Polizeibeamten, sagt ihnen, daß der Polizei-
beamte ihr Freund ist und ihnen gern hilft.
5. Kinder, die sich verlaufen haben und auf-
gegriffen sind, müssen an die Polizei abgegeben
werden (Schloßmann, Katernowka — Fern-
sprecher 23 —, Rathausamt — Fernsprecher 24),
damit folgende Eltern wissen, wohin sie sich zu
wenden haben und bald wieder in den Besitz
ihrer Lieblinge gelangen.

Aus der Bildungsarbeit des D. H. V.

Die fähigste mündliche Berufsorganisation
der Welt, der Deutschen nationale Handlungs-
geschäften-Verband, ist unabhänglich bemittelt durch
Verträge den geistigen, Bildungsland der
Raumwissenschaftlichen zu haben. In allen
Prüfungsgremien des Verbandes wird in den nächsten
Monaten auf dem Gebiete der Berufs-
und Allgemeinbildung tatkräftig gearbeitet werden.
Das vom Vorstand der Ortsgruppe Merseburg
aufgestellte Bildungsprogramm verdient reger
Unterstützung.

Bereits die letzte Mitgliederversammlung
am Donnerstag war der Auftakt zur Winter-
arbeit. Schnell wurde der geschäftliche Teil er-
ledigt. Für rege Mitarbeit überreichte der
Vertrauensmann, Herr Sod, dem Verbands-
obmann, Herrn Casar, den silbernen
Ring des Verbandes. Im Anschluß
sprach Herr Dangy über das Thema:
„Geistige Ideen und Ziele des D. H. V.“
Herr Dangy führte etwas aus: „Der Ideen-
stand in allen Volkswirtschaftlichen und
sozialen Fragen ist die Plattform für
Wirtschaftsbeziehungen mit den anderen, in
einer Weise organisierten Völkern. Die
Lösung des D. H. V.: „Deutsche oder Eände,
Deutsche oder Stämme vereint euch!“ ist die
Gegensatz zu „Profetariat oder Länder vereint
euch!“ Die völkische nationale und die
berufständische Idee bedingen die Form des
äußeren Aufbaus des D. H. V. als reine Ge-
werkschaft. Aus der dritten, der sozialen Idee,
steht die Arbeit für soziale Reform im Hand-
lungsbereich: der Kampf um die soziale
Gestaltung der Arbeitsbedingungen. Der
Gegensatz der Arbeit ist zu erfinden in der
Durchführung der Lebensführung, in den
Raumwissenschaftlichen, in der Maschinenverföhrung
und sucht für vor dem Kriege in der
wässigen Staatsgründe.“

Der Vortragende schieders weiter die
Kämpfe, die die junge Gewerkschaft zu bestehen
hatte. Heute zählt der Verband über 300 000
männliche Raumwissenschaftlichen zu seinen Mit-
gliedern. — Weiter Beifall folgte den feststehen-
den Ausführungen.

Neuer Mückenkrieg.

Es ist nach Überzeugung des Magistrats der Stadt Merseburg unabweisbar erforderlich, bei im vorigen Winter gemachten Erfahrungen eine energische Mückenbekämpfung regelmäßig fortzusetzen. Dadurch wird nicht nur erreicht werden, daß fälschlich eine Verminderung der Mückenplage erzielt wird, sondern daß auch, verlangt durch das Kassenbuch des Magistrats, eine private Mückenbekämpfung in Angriff genommen werden wird.

Häufig werden Mittel für die Mückenbekämpfung regelmäßig in den Haushalten der Polizeibeamteten eingeführt werden. Für das laufende Jahr war dies noch nicht möglich, weil der Haushaltplan für 1927 schon abgeschlossen war, als der Magistrat den Gedanken der Mückenbekämpfung näher trat. Die Mittel müssen deshalb in diesem Jahre besonders benötigt werden. Der Magistrat ersucht deshalb die Stadtverordnetenversammlung, die dazu erforderlichen Mittel in Höhe von 1500 M. zu bewilligen.

Verfallung der ehemaligen 153er.

Am Donnerstag fand die gutbesuchte Versammlung im „Kaffhäuser“ beim Kameraden Ulbricht statt. „Kaffhäuser“ war der Mittelpunkt der Tagesordnung war der Bericht über Hindenburg-Geburtsfest und den 2. Deutschen Reichstagskongress in Berlin anzusehen. Nach den Ausführungen eines Kameraden über die Lage in Berlin bedauerten viele Kameraden, an der ungewöhnlichen Feier nicht haben teilnehmen zu können. Wenn es auch anstrengende Tage waren, so dürfte eine solche Huldigung in absehbarer Zeit kaum wieder erortet werden. Sodann wurde nochmals aufgeführt, daß die Kameraden am Sonnabend sehr zahlreich nach Weiskens zum 1. Stiftungsfest des Brudervereins fahren. Die nächste Versammlung soll am 5. November im „Kaffhäuser“ abgehalten werden. Im Anschluß daran soll ein Herrenabend folgen.

Wissenschaftlicher Verbandstag der biochemischen Vereine.

Der Biochemische Verein Merseburg-Riesa hat, wie er uns schreibt, am Sonntag, dem 9. Oktober, die Vertreter der Brudervereine des Landesverbandes 16 und des Bio-Vereins Deutschlands in Galle. Der Zweck der Zusammenkunft ist die Abhaltung des 1. Wissenschaftlichen Verbandstages. Es sind dazu einige recht bedeutsame Vorträge angelehrt. Dr. med. K h m e l e, Berlin, spricht über die Erkennung der Krankheiten aus der Regenbogenhaut der Augenrinne. Dr. med. W a n n e r bringt Ausführungen über die P r i n a t e R i n n e f i h m u n g und deren Stellung durch Biochemie. Als Landesvertreter spricht Herr P i l l e r - S p a n d a u über „Die Biochemie im Lichte der modernen Wissenschaft“.

Der Bericht lautet für Sonntag nachmittag 4 Uhr alle Freunde des Naturforschertums ein. Die Veranstaltungen finden im „Cafino“ statt. Der Eintritt ist kostenlos.

Kalk einzulagernde Kartoffeln.

Die Folge aller Jahre ist meist eine schlechte Kartoffelzeit der Winterkartoffeln. Zur Förderung der Kartoffelzeit hat sich das Bestreben der Kartoffelbauern mit gemeinlichem Kalk bedient. Gemahlener Branntkalk entzieht seiner Umgebung Wasser, um sich zu Wasserfahnen umzuwandeln, löst Phosphorsäure und Ammoniak und verhindert den Kalkverlust. Man bestreut zu diesem Zweck die Kartoffeln möglichst gleichmäßig mit feingemahlener Branntkalk, so daß die Kartoffeln wie leicht gepudert aussehen. Man den Doppeltentner rechnet man etwa ein Kilogramm Branntkalk. Bei Kartoffeln die im Keller gelagert werden, verfährt man ebenso. Beschädigung der Kartoffeln durch den Kalk tritt nicht ein, da Wasser im Keller fehlt und prall da der Kalk die Poren der Kartoffeln abschließt und so eine übermäßige Verdunstung des Wasserstoffes verhindert.

Vereine, Vorträge, Veranstaltungen usw.

Schichtspiel „Sonne“. Der berühmte Hofstim „Mäurer“, außerdem ein gutes Programm. Musikanten. Unterbreitung der Kasse mit dem Spiel; außerdem ein gutes Programm. Kammermusik. Das unterhaltsame Publikum „Alt“, fern: „Der künftige Friede“. Musikanten. Freitag, 7. Oktober, 20 Uhr. Geistesf. Dr. S w e r t s o l f - K o n z e r t g e s e l l s c h a f t im „Zoo“.

Vaterabend der Berufsl. Freitag, 7. Oktober, 20 Uhr. Generalversammlung im Kegelklub. Redewort von Ingenieur Schwabkopf (Stiel) über „Unsere Marine einm und ihr“.

Kameral-Verein. Sonntag, 8. Oktober, 13. Oktober, abends 8 Uhr, im Müllers Hotel Bundesabend. Erscheinen ist Pflicht.

Arbeitsgemeinschaft Schwarz-Weiß-Rot.

Stahlfilm, Bund der Freiwirtschaften. Abfahrt zur Freibergerung in Raumburg am 8. November 14.30 Uhr. Abfahrt ab Raumburg 21.40 Uhr, an Raumburg 22.23 Uhr. Abfahrt am Sonntag 8.09 Uhr, Abfahrt ab Raumburg 17.07 Uhr, an Raumburg 18.28 Uhr.

Marine-Verein Merseburg und Umgebung. Mittwoch, 12. Oktober, 20 Uhr, im „Cafino“ Lichtbilder-vortrag von Ingenieur Schwabkopf (Stiel) über „Unsere Marine einm und ihr“.

Kameral-Verein. Sonntag, 13. Oktober, abends 8 Uhr, im Müllers Hotel Bundesabend. Erscheinen ist Pflicht.

Deutschnationale Volkspartei. Am 18. Oktober

Druck in „Cafino“ Reichstagsabgeordneter Leopold im Nationalpolitischen Klub über „Die neuen Wahlen“ werden mit uns. Wir bitten unsere Mitglieder, nicht Angehörigen am zehnten Besuch der Veranstaltung.

Müthlicher Wetterbericht.

(Nachdruck mit Genehmigung des Thüringischen Landesvereins der Bauern.)

Am Sidrande der ausgehenden Tiefdruckstadien, die von Grönland über das Nordmeer und Skandinavien bis ins übliche Europa reicht, kommt es zur Einwirkung von Randströmungen. Eine davon liegt bereits früh über dem nördlichen Deutschland, auf deren Rückseite der Zustrom mäßig, feuchter Luftmassen bei westlichen bis nordwestlichen Winden eintritt. So haben im Laufe der Nacht und heute Morgen Niederdrücke in Mittel- und Norddeutschland eingekehrt. Die nachfolgende Auffrischung wird nur vorübergehend sein. Morgen stehen noch einzelne Niederschläge in Aussicht.

Vorherige: Müthlich bis bedeckt, zeitweise Niederschläge bis zur nachfolgenden Auffrischung.

Das Oktoberfest am dem Anhaltplatz erreicht

am Sonntag sein Ende. Die zahlreichen Händler und Schausteller haben sich die allgerühmte Mühe gegeben, den Besuchern des Oktoberfestes angenehme Stunden zu bereiten und warten für die letzten Tage mit großen Heberkräften auf. (Siehe Anzeige.)

Aus dem Kreise Merseburg:

Zweckverband Lenna.

Neu-Müthchen. Der Männergesangsverein in Neu-Müthchen - Lenna - Weite bringt am nächsten Sonntag die folgende Spielweise: „Das Wagnis“ zur Aufführung. Die musikalische Leitung liegt in den bewährten Händen seines Chormeisters Hugo Ross-Merseburg. In drei Aufzügen wird man einige genussreiche Stunden froh sein. Mitwirkend sind: Chorleiter, Gesangsleiter und Chöre werden vom Mitgliedsrat des Vereins 6 kritisiert. Das Orchester stellt die Dürrenberger Kurpfaffen. Wie wir hören, hat zu der ersten Aufführung ein reger Kartenverkauf bei der Buchhandlung Neubert und beim Vereinschambmeister W. Wind, Langefeld. Siehe Anzeige.

Aus dem Kreise Querfurt:

h. Müthchen. (Obst-, Gemüse- und Blumenbau.)

Der seit zwei Jahren bestehende Obst- und Gartenbauverein veranstaltet auch in diesem Jahre wieder ein Obst-, Gemüse- und Herbstbiennale und zwar am Sonntag und Montag in der Turnhalle der Reichshof. Vor allem war es das ausgeteilte Obst, das bei den Besuchern Bewunderung erregte. Hier konnte man sehen, welche Ertragnisse bei sorgfältiger Beobachtung der Bäume zu erzielen sind. Den Ehrenpreis für Gesamtergebnisse erhielt Herr G. v. Weisner. Ferner wurden für gute Baumpflege folgende Kreise anerkannt: 1. Kreis Neudorf-Lena, 2. Kreis Raumburg, 3. Kreis S. Kreis, 4. Kreis, 5. Kreis, 6. Kreis, 7. Kreis, 8. Kreis, 9. Kreis, 10. Kreis, 11. Kreis, 12. Kreis, 13. Kreis, 14. Kreis, 15. Kreis, 16. Kreis, 17. Kreis, 18. Kreis, 19. Kreis, 20. Kreis, 21. Kreis, 22. Kreis, 23. Kreis, 24. Kreis, 25. Kreis, 26. Kreis, 27. Kreis, 28. Kreis, 29. Kreis, 30. Kreis, 31. Kreis, 32. Kreis, 33. Kreis, 34. Kreis, 35. Kreis, 36. Kreis, 37. Kreis, 38. Kreis, 39. Kreis, 40. Kreis, 41. Kreis, 42. Kreis, 43. Kreis, 44. Kreis, 45. Kreis, 46. Kreis, 47. Kreis, 48. Kreis, 49. Kreis, 50. Kreis, 51. Kreis, 52. Kreis, 53. Kreis, 54. Kreis, 55. Kreis, 56. Kreis, 57. Kreis, 58. Kreis, 59. Kreis, 60. Kreis, 61. Kreis, 62. Kreis, 63. Kreis, 64. Kreis, 65. Kreis, 66. Kreis, 67. Kreis, 68. Kreis, 69. Kreis, 70. Kreis, 71. Kreis, 72. Kreis, 73. Kreis, 74. Kreis, 75. Kreis, 76. Kreis, 77. Kreis, 78. Kreis, 79. Kreis, 80. Kreis, 81. Kreis, 82. Kreis, 83. Kreis, 84. Kreis, 85. Kreis, 86. Kreis, 87. Kreis, 88. Kreis, 89. Kreis, 90. Kreis, 91. Kreis, 92. Kreis, 93. Kreis, 94. Kreis, 95. Kreis, 96. Kreis, 97. Kreis, 98. Kreis, 99. Kreis, 100. Kreis, 101. Kreis, 102. Kreis, 103. Kreis, 104. Kreis, 105. Kreis, 106. Kreis, 107. Kreis, 108. Kreis, 109. Kreis, 110. Kreis, 111. Kreis, 112. Kreis, 113. Kreis, 114. Kreis, 115. Kreis, 116. Kreis, 117. Kreis, 118. Kreis, 119. Kreis, 120. Kreis, 121. Kreis, 122. Kreis, 123. Kreis, 124. Kreis, 125. Kreis, 126. Kreis, 127. Kreis, 128. Kreis, 129. Kreis, 130. Kreis, 131. Kreis, 132. Kreis, 133. Kreis, 134. Kreis, 135. Kreis, 136. Kreis, 137. Kreis, 138. Kreis, 139. Kreis, 140. Kreis, 141. Kreis, 142. Kreis, 143. Kreis, 144. Kreis, 145. Kreis, 146. Kreis, 147. Kreis, 148. Kreis, 149. Kreis, 150. Kreis, 151. Kreis, 152. Kreis, 153. Kreis, 154. Kreis, 155. Kreis, 156. Kreis, 157. Kreis, 158. Kreis, 159. Kreis, 160. Kreis, 161. Kreis, 162. Kreis, 163. Kreis, 164. Kreis, 165. Kreis, 166. Kreis, 167. Kreis, 168. Kreis, 169. Kreis, 170. Kreis, 171. Kreis, 172. Kreis, 173. Kreis, 174. Kreis, 175. Kreis, 176. Kreis, 177. Kreis, 178. Kreis, 179. Kreis, 180. Kreis, 181. Kreis, 182. Kreis, 183. Kreis, 184. Kreis, 185. Kreis, 186. Kreis, 187. Kreis, 188. Kreis, 189. Kreis, 190. Kreis, 191. Kreis, 192. Kreis, 193. Kreis, 194. Kreis, 195. Kreis, 196. Kreis, 197. Kreis, 198. Kreis, 199. Kreis, 200. Kreis, 201. Kreis, 202. Kreis, 203. Kreis, 204. Kreis, 205. Kreis, 206. Kreis, 207. Kreis, 208. Kreis, 209. Kreis, 210. Kreis, 211. Kreis, 212. Kreis, 213. Kreis, 214. Kreis, 215. Kreis, 216. Kreis, 217. Kreis, 218. Kreis, 219. Kreis, 220. Kreis, 221. Kreis, 222. Kreis, 223. Kreis, 224. Kreis, 225. Kreis, 226. Kreis, 227. Kreis, 228. Kreis, 229. Kreis, 230. Kreis, 231. Kreis, 232. Kreis, 233. Kreis, 234. Kreis, 235. Kreis, 236. Kreis, 237. Kreis, 238. Kreis, 239. Kreis, 240. Kreis, 241. Kreis, 242. Kreis, 243. Kreis, 244. Kreis, 245. Kreis, 246. Kreis, 247. Kreis, 248. Kreis, 249. Kreis, 250. Kreis, 251. Kreis, 252. Kreis, 253. Kreis, 254. Kreis, 255. Kreis, 256. Kreis, 257. Kreis, 258. Kreis, 259. Kreis, 260. Kreis, 261. Kreis, 262. Kreis, 263. Kreis, 264. Kreis, 265. Kreis, 266. Kreis, 267. Kreis, 268. Kreis, 269. Kreis, 270. Kreis, 271. Kreis, 272. Kreis, 273. Kreis, 274. Kreis, 275. Kreis, 276. Kreis, 277. Kreis, 278. Kreis, 279. Kreis, 280. Kreis, 281. Kreis, 282. Kreis, 283. Kreis, 284. Kreis, 285. Kreis, 286. Kreis, 287. Kreis, 288. Kreis, 289. Kreis, 290. Kreis, 291. Kreis, 292. Kreis, 293. Kreis, 294. Kreis, 295. Kreis, 296. Kreis, 297. Kreis, 298. Kreis, 299. Kreis, 300. Kreis, 301. Kreis, 302. Kreis, 303. Kreis, 304. Kreis, 305. Kreis, 306. Kreis, 307. Kreis, 308. Kreis, 309. Kreis, 310. Kreis, 311. Kreis, 312. Kreis, 313. Kreis, 314. Kreis, 315. Kreis, 316. Kreis, 317. Kreis, 318. Kreis, 319. Kreis, 320. Kreis, 321. Kreis, 322. Kreis, 323. Kreis, 324. Kreis, 325. Kreis, 326. Kreis, 327. Kreis, 328. Kreis, 329. Kreis, 330. Kreis, 331. Kreis, 332. Kreis, 333. Kreis, 334. Kreis, 335. Kreis, 336. Kreis, 337. Kreis, 338. Kreis, 339. Kreis, 340. Kreis, 341. Kreis, 342. Kreis, 343. Kreis, 344. Kreis, 345. Kreis, 346. Kreis, 347. Kreis, 348. Kreis, 349. Kreis, 350. Kreis, 351. Kreis, 352. Kreis, 353. Kreis, 354. Kreis, 355. Kreis, 356. Kreis, 357. Kreis, 358. Kreis, 359. Kreis, 360. Kreis, 361. Kreis, 362. Kreis, 363. Kreis, 364. Kreis, 365. Kreis, 366. Kreis, 367. Kreis, 368. Kreis, 369. Kreis, 370. Kreis, 371. Kreis, 372. Kreis, 373. Kreis, 374. Kreis, 375. Kreis, 376. Kreis, 377. Kreis, 378. Kreis, 379. Kreis, 380. Kreis, 381. Kreis, 382. Kreis, 383. Kreis, 384. Kreis, 385. Kreis, 386. Kreis, 387. Kreis, 388. Kreis, 389. Kreis, 390. Kreis, 391. Kreis, 392. Kreis, 393. Kreis, 394. Kreis, 395. Kreis, 396. Kreis, 397. Kreis, 398. Kreis, 399. Kreis, 400. Kreis, 401. Kreis, 402. Kreis, 403. Kreis, 404. Kreis, 405. Kreis, 406. Kreis, 407. Kreis, 408. Kreis, 409. Kreis, 410. Kreis, 411. Kreis, 412. Kreis, 413. Kreis, 414. Kreis, 415. Kreis, 416. Kreis, 417. Kreis, 418. Kreis, 419. Kreis, 420. Kreis, 421. Kreis, 422. Kreis, 423. Kreis, 424. Kreis, 425. Kreis, 426. Kreis, 427. Kreis, 428. Kreis, 429. Kreis, 430. Kreis, 431. Kreis, 432. Kreis, 433. Kreis, 434. Kreis, 435. Kreis, 436. Kreis, 437. Kreis, 438. Kreis, 439. Kreis, 440. Kreis, 441. Kreis, 442. Kreis, 443. Kreis, 444. Kreis, 445. Kreis, 446. Kreis, 447. Kreis, 448. Kreis, 449. Kreis, 450. Kreis, 451. Kreis, 452. Kreis, 453. Kreis, 454. Kreis, 455. Kreis, 456. Kreis, 457. Kreis, 458. Kreis, 459. Kreis, 460. Kreis, 461. Kreis, 462. Kreis, 463. Kreis, 464. Kreis, 465. Kreis, 466. Kreis, 467. Kreis, 468. Kreis, 469. Kreis, 470. Kreis, 471. Kreis, 472. Kreis, 473. Kreis, 474. Kreis, 475. Kreis, 476. Kreis, 477. Kreis, 478. Kreis, 479. Kreis, 480. Kreis, 481. Kreis, 482. Kreis, 483. Kreis, 484. Kreis, 485. Kreis, 486. Kreis, 487. Kreis, 488. Kreis, 489. Kreis, 490. Kreis, 491. Kreis, 492. Kreis, 493. Kreis, 494. Kreis, 495. Kreis, 496. Kreis, 497. Kreis, 498. Kreis, 499. Kreis, 500. Kreis, 501. Kreis, 502. Kreis, 503. Kreis, 504. Kreis, 505. Kreis, 506. Kreis, 507. Kreis, 508. Kreis, 509. Kreis, 510. Kreis, 511. Kreis, 512. Kreis, 513. Kreis, 514. Kreis, 515. Kreis, 516. Kreis, 517. Kreis, 518. Kreis, 519. Kreis, 520. Kreis, 521. Kreis, 522. Kreis, 523. Kreis, 524. Kreis, 525. Kreis, 526. Kreis, 527. Kreis, 528. Kreis, 529. Kreis, 530. Kreis, 531. Kreis, 532. Kreis, 533. Kreis, 534. Kreis, 535. Kreis, 536. Kreis, 537. Kreis, 538. Kreis, 539. Kreis, 540. Kreis, 541. Kreis, 542. Kreis, 543. Kreis, 544. Kreis, 545. Kreis, 546. Kreis, 547. Kreis, 548. Kreis, 549. Kreis, 550. Kreis, 551. Kreis, 552. Kreis, 553. Kreis, 554. Kreis, 555. Kreis, 556. Kreis, 557. Kreis, 558. Kreis, 559. Kreis, 560. Kreis, 561. Kreis, 562. Kreis, 563. Kreis, 564. Kreis, 565. Kreis, 566. Kreis, 567. Kreis, 568. Kreis, 569. Kreis, 570. Kreis, 571. Kreis, 572. Kreis, 573. Kreis, 574. Kreis, 575. Kreis, 576. Kreis, 577. Kreis, 578. Kreis, 579. Kreis, 580. Kreis, 581. Kreis, 582. Kreis, 583. Kreis, 584. Kreis, 585. Kreis, 586. Kreis, 587. Kreis, 588. Kreis, 589. Kreis, 590. Kreis, 591. Kreis, 592. Kreis, 593. Kreis, 594. Kreis, 595. Kreis, 596. Kreis, 597. Kreis, 598. Kreis, 599. Kreis, 600. Kreis, 601. Kreis, 602. Kreis, 603. Kreis, 604. Kreis, 605. Kreis, 606. Kreis, 607. Kreis, 608. Kreis, 609. Kreis, 610. Kreis, 611. Kreis, 612. Kreis, 613. Kreis, 614. Kreis, 615. Kreis, 616. Kreis, 617. Kreis, 618. Kreis, 619. Kreis, 620. Kreis, 621. Kreis, 622. Kreis, 623. Kreis, 624. Kreis, 625. Kreis, 626. Kreis, 627. Kreis, 628. Kreis, 629. Kreis, 630. Kreis, 631. Kreis, 632. Kreis, 633. Kreis, 634. Kreis, 635. Kreis, 636. Kreis, 637. Kreis, 638. Kreis, 639. Kreis, 640. Kreis, 641. Kreis, 642. Kreis, 643. Kreis, 644. Kreis, 645. Kreis, 646. Kreis, 647. Kreis, 648. Kreis, 649. Kreis, 650. Kreis, 651. Kreis, 652. Kreis, 653. Kreis, 654. Kreis, 655. Kreis, 656. Kreis, 657. Kreis, 658. Kreis, 659. Kreis, 660. Kreis, 661. Kreis, 662. Kreis, 663. Kreis, 664. Kreis, 665. Kreis, 666. Kreis, 667. Kreis, 668. Kreis, 669. Kreis, 670. Kreis, 671. Kreis, 672. Kreis, 673. Kreis, 674. Kreis, 675. Kreis, 676. Kreis, 677. Kreis, 678. Kreis, 679. Kreis, 680. Kreis, 681. Kreis, 682. Kreis, 683. Kreis, 684. Kreis, 685. Kreis, 686. Kreis, 687. Kreis, 688. Kreis, 689. Kreis, 690. Kreis, 691. Kreis, 692. Kreis, 693. Kreis, 694. Kreis, 695. Kreis, 696. Kreis, 697. Kreis, 698. Kreis, 699. Kreis, 700. Kreis, 701. Kreis, 702. Kreis, 703. Kreis, 704. Kreis, 705. Kreis, 706. Kreis, 707. Kreis, 708. Kreis, 709. Kreis, 710. Kreis, 711. Kreis, 712. Kreis, 713. Kreis, 714. Kreis, 715. Kreis, 716. Kreis, 717. Kreis, 718. Kreis, 719. Kreis, 720. Kreis, 721. Kreis, 722. Kreis, 723. Kreis, 724. Kreis, 725. Kreis, 726. Kreis, 727. Kreis, 728. Kreis, 729. Kreis, 730. Kreis, 731. Kreis, 732. Kreis, 733. Kreis, 734. Kreis, 735. Kreis, 736. Kreis, 737. Kreis, 738. Kreis, 739. Kreis, 740. Kreis, 741. Kreis, 742. Kreis, 743. Kreis, 744. Kreis, 745. Kreis, 746. Kreis, 747. Kreis, 748. Kreis, 749. Kreis, 750. Kreis, 751. Kreis, 752. Kreis, 753. Kreis, 754. Kreis, 755. Kreis, 756. Kreis, 757. Kreis, 758. Kreis, 759. Kreis, 760. Kreis, 761. Kreis, 762. Kreis, 763. Kreis, 764. Kreis, 765. Kreis, 766. Kreis, 767. Kreis, 768. Kreis, 769. Kreis, 770. Kreis, 771. Kreis, 772. Kreis, 773. Kreis, 774. Kreis, 775. Kreis, 776. Kreis, 777. Kreis, 778. Kreis, 779. Kreis, 780. Kreis, 781. Kreis, 782. Kreis, 783. Kreis, 784. Kreis, 785. Kreis, 786. Kreis, 787. Kreis, 788. Kreis, 789. Kreis, 790. Kreis, 791. Kreis, 792. Kreis, 793. Kreis, 794. Kreis, 795. Kreis, 796. Kreis, 797. Kreis, 798. Kreis, 799. Kreis, 800. Kreis, 801. Kreis, 802. Kreis, 803. Kreis, 804. Kreis, 805. Kreis, 806. Kreis, 807. Kreis, 808. Kreis, 809. Kreis, 810. Kreis, 811. Kreis, 812. Kreis, 813. Kreis, 814. Kreis, 815. Kreis, 816. Kreis, 817. Kreis, 818. Kreis, 819. Kreis, 820. Kreis, 821. Kreis, 822. Kreis, 823. Kreis, 824. Kreis, 825. Kreis, 826. Kreis, 827. Kreis, 828. Kreis, 829. Kreis, 830. Kreis, 831. Kreis, 832. Kreis, 833. Kreis, 834. Kreis, 835. Kreis, 836. Kreis, 837. Kreis, 838. Kreis, 839. Kreis, 840. Kreis, 841. Kreis, 842. Kreis, 843. Kreis, 844. Kreis, 845. Kreis, 846. Kreis, 847. Kreis, 848. Kreis, 849. Kreis, 850. Kreis, 851. Kreis, 852. Kreis, 853. Kreis, 854. Kreis, 855. Kreis, 856. Kreis, 857. Kreis, 858. Kreis, 859. Kreis, 860. Kreis, 861. Kreis, 862. Kreis, 863. Kreis, 864. Kreis, 865. Kreis, 866. Kreis, 867. Kreis, 868. Kreis, 869. Kreis, 870. Kreis, 871. Kreis, 872. Kreis, 873. Kreis, 874. Kreis, 875. Kreis, 876. Kreis, 877. Kreis, 878. Kreis, 879. Kreis, 880. Kreis, 881. Kreis, 882. Kreis, 883. Kreis, 884. Kreis, 885. Kreis, 886. Kreis, 887. Kreis, 888. Kreis, 889. Kreis, 890. Kreis, 891. Kreis, 892. Kreis, 893. Kreis, 894. Kreis, 895. Kreis, 896. Kreis, 897. Kreis, 898. Kreis, 899. Kreis, 900. Kreis, 901. Kreis, 902. Kreis, 903. Kreis, 904. Kreis, 905. Kreis, 906. Kreis, 907. Kreis, 908. Kreis, 909. Kreis, 910. Kreis, 911. Kreis, 912. Kreis, 913. Kreis, 914. Kreis, 915. Kreis, 916. Kreis, 917. Kreis, 918. Kreis, 919. Kreis, 920. Kreis, 921. Kreis, 922. Kreis, 923. Kreis, 924. Kreis, 925. Kreis, 926. Kreis, 927. Kreis, 928. Kreis, 929. Kreis, 930. Kreis, 931. Kreis, 932. Kreis, 933. Kreis, 934. Kreis, 935. Kreis, 936. Kreis, 937. Kreis, 938. Kreis, 939. Kreis, 940. Kreis, 941. Kreis, 942. Kreis, 943. Kreis, 944. Kreis, 945. Kreis, 946. Kreis, 947. Kreis, 948. Kreis, 949. Kreis, 950. Kreis, 951. Kreis, 952. Kreis, 953. Kreis, 954. Kreis, 955. Kreis, 956. Kreis, 957. Kreis, 958. Kreis, 959. Kreis, 960. Kreis, 961. Kreis, 962. Kreis, 963. Kreis, 964. Kreis, 965. Kreis, 966. Kreis, 967. Kreis, 968. Kreis, 969. Kreis, 970. Kreis, 971. Kreis, 972. Kreis, 973. Kreis, 974. Kreis, 975. Kreis, 976. Kreis, 977. Kreis, 978. Kreis, 979. Kreis, 980. Kreis, 981. Kreis, 982. Kreis, 983. Kreis, 984. Kreis, 985. Kreis, 986. Kreis, 987. Kreis, 988. Kreis, 989. Kreis, 990. Kreis, 991. Kreis, 992. Kreis, 993. Kreis, 994. Kreis, 995. Kreis, 996. Kreis, 997. Kreis, 998. Kreis, 999. Kreis, 1000. Kreis, 1001. Kreis, 1002. Kreis, 1003. Kreis, 1004. Kreis, 1005. Kreis, 1006. Kreis, 1007. Kreis, 1008. Kreis, 1009. Kreis, 1010. Kreis, 1011. Kreis, 1012. Kreis, 1013. Kreis, 1014. Kreis, 1015. Kreis, 1016. Kreis, 1017. Kreis, 1018. Kreis, 1019. Kreis, 1020. Kreis, 1021. Kreis, 1022. Kreis, 1023. Kreis, 1024. Kreis, 1025. Kreis, 1026. Kreis, 1027. Kreis, 1028. Kreis, 1029. Kreis, 1030. Kreis, 1031. Kreis, 1032. Kreis, 1033. Kreis, 1034. Kreis, 1035. Kreis, 1036. Kreis, 1037. Kreis, 1038. Kreis, 1039. Kreis, 1040. Kreis, 1041. Kreis, 1042. Kreis, 1043. Kreis, 1044. Kreis, 1045. Kreis, 1046. Kreis, 1047. Kreis, 1048. Kreis, 1049. Kreis, 1050. Kreis, 1051. Kreis, 1052. Kreis, 1053. Kreis, 1054. Kreis, 1055. Kreis, 1056. Kreis, 1057. Kreis, 1058. Kreis, 1059. Kreis, 1060. Kreis, 1061. Kreis, 1062. Kreis, 1063. Kreis, 1064. Kreis, 1065. Kreis, 1066. Kreis, 1067. Kreis, 1068. Kreis, 1069. Kreis, 1070. Kreis, 1071. Kreis, 1072. Kreis, 1073. Kreis, 1074. Kreis, 1075. Kreis, 1076. Kreis, 1077. Kreis, 1078. Kreis, 1079. Kreis, 1080. Kreis, 1081. Kreis, 1082. Kreis, 1083. Kreis, 1084. Kreis, 1085. Kreis, 1086. Kreis, 1087. Kreis, 1088. Kreis, 1089. Kreis, 1090. Kreis, 1091. Kreis, 1092. Kreis, 1093. Kreis, 1094. Kreis, 1095. Kreis, 1096. Kreis, 1097. Kreis, 1098. Kreis, 1099. Kreis, 1100. Kreis, 1101. Kreis, 1102. Kreis, 1103. Kreis, 1104. Kreis, 1105. Kreis, 1106. Kreis, 1107. Kreis, 1108. Kreis, 1109. Kreis, 1110. Kreis, 1111. Kreis, 1112. Kreis, 1113. Kreis, 1114. Kreis, 1115. Kreis, 1116. Kreis, 1117. Kreis, 1118. Kreis, 1119. Kreis, 1120. Kreis, 1121. Kreis, 1122. Kreis, 1123. Kreis, 1124. Kreis, 1125. Kreis, 1126. Kreis, 1127. Kreis, 1128. Kreis, 1129. Kreis, 1130. Kreis, 1131. Kreis, 1132. Kreis, 1133. Kreis, 1134. Kreis, 1135. Kreis, 1136. Kreis, 1137. Kreis, 1138. Kreis, 1139. Kreis, 1140. Kreis, 1141. Kreis, 1142. Kreis, 1143. Kreis, 1144. Kreis, 1145. Kreis, 1146. Kreis, 1147. Kreis, 1148. Kreis, 1149. Kreis, 1150. Kreis, 1151. Kreis, 1152. Kreis, 1153. Kreis, 1154. Kreis, 1155. Kreis, 1156. Kreis, 1157. Kreis, 1158. Kreis, 1159. Kreis, 1160. Kreis, 1161. Kreis, 1162. Kreis, 1163. Kreis, 1164. Kreis, 1165. Kreis, 1166. Kreis, 1167. Kreis, 1168. Kreis, 1169. Kreis, 1170. Kreis, 1171. Kreis, 1172. Kreis, 1173. Kreis, 1174. Kreis, 1175. Kreis, 1176. Kreis, 1177. Kreis, 1178. Kreis, 1179. Kreis, 1180. Kreis, 1181. Kreis, 1182. Kreis, 1183. Kreis, 1184. Kreis, 1185. Kreis, 1186. Kreis, 1187. Kreis, 1188. Kreis, 1189. Kreis, 1190. Kreis, 1191. Kreis, 1192. Kreis, 1193. Kreis, 1194. Kreis, 1195. Kreis, 1196. Kreis, 1197. Kreis, 1198. Kreis, 1199. Kreis, 1200. Kreis, 1201. Kreis, 1202. Kreis, 1203. Kreis, 1204. Kreis, 1205. Kreis, 1206. Kreis, 1207. Kreis, 1208. Kreis, 1209. Kreis, 1210. Kreis, 1211. Kreis, 1212. Kreis, 1213. Kreis, 1214. Kreis, 1215. Kreis, 1216. Kreis, 1217. Kreis, 1218. Kreis, 1219. Kreis, 1220. Kreis, 1221. Kreis, 1222. Kreis, 1223. Kreis, 1224. Kreis, 1225. Kreis, 1226. Kreis, 1227. Kreis, 1228. Kreis, 1229. Kreis, 1230. Kreis, 1231. Kreis, 1232. Kreis, 1233. Kreis, 1234. Kreis, 1235. Kreis, 1236. Kreis, 1237. Kreis, 1238. Kreis, 1239. Kreis, 1240. Kreis, 1241. Kreis, 1242. Kreis, 1243. Kreis, 1244. Kreis, 1245. Kreis, 1246. Kreis, 1247. Kreis, 1248. Kreis, 1249. Kreis, 1250. Kreis, 1251. Kreis, 1252. Kreis, 1253. Kreis, 1254. Kreis, 1255. Kreis, 1256. Kreis, 1257. Kreis, 1258. Kreis, 1259. Kreis, 1260. Kreis, 1261. Kreis, 1262. Kreis, 1263. Kreis, 1264. Kreis, 1265. Kreis, 1266. Kreis, 1267. Kreis, 1268. Kreis, 1269. Kreis, 1270. Kreis, 1271. Kreis, 1272. Kreis, 1273. Kreis, 1274. Kreis, 1275. Kreis, 1276. Kreis, 1277. Kreis, 1278. Kreis, 1279. Kreis, 1280. Kreis, 1281. Kreis, 1282. Kreis, 1283. Kreis, 1284. Kreis, 1285. Kreis, 1286. Kreis, 1287. Kreis, 1288. Kreis, 1289. Kreis, 1290. Kreis, 1291. Kreis, 1292. Kreis, 1293. Kreis, 1294. Kreis, 1295. Kreis, 1296. Kreis, 1297. Kreis, 1298. Kreis, 1299. Kreis, 1300. Kreis, 1301. Kreis, 1302. Kreis, 1303. Kreis, 1304. Kreis, 1305. Kreis, 1306. Kreis, 1307. Kreis, 1308. Kreis, 1309. Kreis, 1310. Kreis, 1311. Kreis, 1312. Kreis, 1313. Kreis,

Aus der Heimat

Reiche Diebesbeute.

Edelborn. In der Nacht zum Dienstag haben Diebe die hiesige Post vergebens heimgeschickt. Das haben sie aus dem Gehört ein Fahrrad entwendet, das einem hiesigen Postkassierer gehört. Entgegen war ihr Raubzug in das Wohnhaus des Rittergutbesizers Hermann Roloff. Dort sind die freien Gezellen vom Garten aus durch das Wohnzimmer in das Haus eingedrungen, indem sie eine Fensterleiste ausschneiden. Dann haben sie die elektrische Beleuchtung durchschnitten, aus dem Schlüsselloch die Schlösser geholt und aus dem Schließzylinder für 2000 Mark als Beute mitgenommen. Das Geld war erst als Tage zuvor von einer Eislerer Bank abgehoben worden. Die künftige Art des Einbruchs wird auf gewerbsmäßige Einbrüche hin. Die Kriminalpolizei hatte den Tatbestand festgestellt. Der entstandene Schaden ist durch Versicherung gedeckt.

Drei Güterwagen stürzen 7 Meter ab.

Oberdöblingen a. S. Ein Eisenbahnbetriebsunfall ereignete sich am Montagabend auf dem nächstgelegenen Bahnhof Oberdöblingen - Kupferhammer. Ein Güterzug sollte durch eine Maschine vom Staatsbahnhof nach dem Werte gedrückt werden. Bei richtiger Weichenstellung war vorgesehen, in der Nähe der 16. Stationen Schaulbrücke einen Weichenpfeilschutz zu öffnen. Der Zug fuhr auf ihn auf und drei Wagen, mit Grubenholz und Stücheln beladen, stürzten den etwa sieben Meter tiefen Abhang hinunter. Ein Bremser konnte sich durch Abspringen noch rechtzeitig in Sicherheit bringen. Der Materialschaden ist nicht unbedeutend. Im Laufe des Dienstag wurden die ausgegippten Lokomotoren den Abhang wieder hinaufgezogen und dann ausgeföhrt. Das Gleis ist seit Dienstag nach wie vor frei.

Treibjagd.

Mauendorf bei Beesenfeld. Am Dienstag fand hier bei prächtigem Herbstwetter die erste Treibjagd auf Hahn statt. 26 Schützen erlegten im Jagdgebiet des Herrn Hauptmann H. Wendenburg 108 Hasen und 18 Fühner, das Jagdergebnis kann als befriedigend angesehen werden.

Goldene und grüne Hochzeit zugleich.

Zantenhausen. Der Zugführer a. D. Friedrich Hermann Weide und seine Ehefrau Ernestine, geb. Schreiber, begingen das Fest der goldenen Hochzeit. In ihrer alte Stadt fand die jüngste Sohn, der Maschinenbauingenieur Hermann Kurt Weide, der seine Frau zum Traualter führte. Stadt- und Kurkapelle, der Männergesangsverein und der Frauenverein vom Eisenbahnenverein ehrten die Paare mit je einem Ständchen.

In der Lehre des Fakirs.

Von Jagdmartinsfünker verhehrt. — „Liebevolle“ Ausbildung. — Stimmwunden in der Hypnose. — Heimkehr.

Erzlet. Hier wurde seit dem 29. September ein junger Arbeiter namens Franz Oberhirt vermisst. Nach, ist er zurückgekehrt, und zwar nach einem Abenteurer, das wert ist erzählt zu werden.

Im Begriff mit einem Handwagen zum Bahnhof zu verziehen, wurde der zwanzigjährige Burtsche von einem Jagdmartinsfünker namens Marcell angehalten, der ihn mit in eine Gasmotorschiff nahm, wo Schraubens- und Karussellbesitzer die Wagen aufstellen ließen. Dort entpuppte sich Marcell als sogenannter „Fakir“, der in Erfurt mit seiner Frau auf dem Johannesplatz aufgetreten war, aber nun von seiner Artisten-gesellschaft getrennt und selbständig gemacht hatte. Oberhirt sollte kein Gepäd über Mittelhausen nach Kühnhausen fahren, wo die nächste Vorstellung stattfinden werde.

Unterwegs schilderte der Mann seinen Beruf in den leuchtendsten Farben und überredete den leichtgläubigen arbeitssüchtigen Burtschen, die gleiche Pausen einzuschlagen.

Er wollte aus ihm einen „Künstler“ machen — und all das bei freier Kost, Wohnung, Kleidung und drei Mark Tagesgage. Später konnte er sich jedoch selbständig machen.

Der gutmütige Jüngling schenkte die besten Versicherungen Glauben — und schon in Kühnhausen begann das „Künstlerleben“. Herr Marcell probierte sich als „Harter Mann“, er bog die Eisenbahnen herum und las sich mit einem Säbel durch die Male. Dann zeigte er sich als „Fakir“ dem raunenherd Volke d. h. er schluckte lebende Frösche und verschlang Fische ohne besondere Umstände so wie sie aus dem Wasser gezogen wurden.

Im Schacht tödlich verunglückt.

Ahendorf. Der Bergmann Otto Stecher verunglückte am 3. Oktober auf dem Kohlenschacht. Er hinterließ eine Familie mit 4 Kindern. Seine Frau ist arbeitsamer und fleißiger Mann; seiner Familie bringt man allseitig Teilnahme entgegen.

Manöverdrang.

Camburg. Ein hiesiger Ehemann veröffentlichte als Manövernachricht folgende Warnung: „Warne jedermann, meiner Frau etwas zu borgen oder Geld zu geben, da ich ihr nichts aufkomme. Sie ist am 19. September ins Manöver abgereist und nicht wiedergekommen und hinterläßt die kleine Kinder.“

Nun wurden auch dem Fakirlehrling Franz die Anfangsgründe der Kunst seines Herrn und Meisters beigebracht. Als der Junge sich einem Abend, das wert ist erzählt zu werden, anglichlich und verzeigte ihm eine ermunternde Ohrfeige. Darauf verließ der Rest des Programms zufriedenstellend. Das Medium fiel in Hypnose und der „Fakir“ nach nun auch ihm die Nadeln durch Wangen und Arm.

Der junge Mensch hatte von all dem nichts während des hypnotischen Schlafs gespürt. Erst als er wieder zu Bewußtsein kam, sah er das Blut und alle gemischte Schmerzen. Die Stichwunden sind heute noch deutlich erkennbar.

So ging es nun Abend für Abend. Von Kühnhausen zog die Gauckerruppe nach Tiefthal, dann nach Tiefthal, Bienenfeld, Zimmernhaupta, Elmstädt, Garmstadt, Klein- und Groß-Kettbach. Bei jeder Vorstellung mußte Franz als Medium mitwirken. In Tiefthal fiel dem Gemeindefiskus das elende Mäuschen des jungen Menschen auf und er redete ihm zu, nach Hause zurückzukehren. Aber die Frau des „Fakirs“ ließ den Burtschen nicht aus den Augen. Auch konnte er sich nicht zur Faust entziehen, da er fürchtete, die angeheimlich mit übernatürlichen Fähigkeiten ausgestatteten Leute könnten ihn etwas zuleide tun.

Sein Unterricht gab es Pässe und Knäpfe für Essen sorgte Marcell, aber den verprobten Lohn gabte er nicht.

Von dort waren die Artisten dann über Korbädt, Wandersleben und Wesselsdorf nach Sülze an den Saale gezogen. Seinen Wagen hatte Franz immer mitgenommen.

In Sülze brachen los er in der Zeitung, daß er polizeilich gefaßt werde. Nummer entschloß er sich zur Flucht. Ein mittelgroßer Badermeister benachrichtigte den Bruder in Erfurt und gab dem verunglückten Fakirlehrling Fahrgeld in die Hand. Glücklich langte der Abenteuerer in Erfurt an.

Dem Fakir Marcell miß aber nun die Polizei ihre Aufmerksamkeit zuzuwenden, u. z. feststellen, ob er nicht seine Frau auf gleiche Weise gewonnen hat wie seinen Lehrling Franz. Der sonderbare Schläfer wird sich wegen Körpererlebung und unerlaubter hypnotischer Experimente zu verantworten haben.

Ferkelpreise.

Nordhausen. Am Schweinemarkt wurden 215 Ferkel und ein Käufer angetrieben. Ein Ferkel tam auf 9 bis 12 Mark.

Metern. Auf dem Viehmarkt waren 4 Körbe mit 40 Stück Ferkeln angeboten. Der Preis bewegte sich zwischen 20—25 Mark das Paar.

Schleuse. Außerordentlich guten Antriebs hatte der Ferkelmarkt am Mittwoch zu verzeichnen. Die Nachfrage nach Ferkeln war dem Angebot nicht gewachsen; das wirkte sich auf die Preise aus. Es wurden für die Tiere je nach Größe und Schwere 8 bis 18 W. bezahlt; ein geringer Preis, der lange nicht dagewesen ist.

Evangelischer Volksbildungsag.

Weimar. Hier wurde in Anwesenheit von Vertretern der staatlichen und kirchlichen Behörden und von Führern des freien Volksbildungswesens aus dem ganzen Reich der erste evangelische Volksbildungsag mit einer programmatischen Begründungsrede von Prof. Dr. G. H. Müller (Berlin) eröffnet. Prof. Dr. A. R. König, der Leiter der Weimarer Hochschule für Handwerk und Baukunst, begrüßte die Inaugurationsrede der wichtigen Aufgabe, eine Brücke zwischen Schaffenden und Verbrauchenden auf dem Gebiete der Volkshilfe herzustellen. Dr. B. A. J. (Berlin), Geschäftsführer des Deutschen Evangel. Volksbildungsausschusses, behandelte die grundsätzlichen Ausführungen den evangelischen Volksbildungsagenden. Sodann wurde eine Ausstellung für Gebrauchskunst in der staatlichen Volkshochschule eröffnet.

60 Ängste im Stadtdarcho.

Wohin damit?

Bad Sulza. In der Sitzung des Gemeinderates wurde die Anfrage gestellt, ob das Gericht, das auf dem Boden des Kantons ein größeres Versteigungsverfahren lagere, den die Stadterweiterung schon vor längerer Zeit gefaßt haben soll, die Angelegenheit. Bürgermeister Seidel mußte zugeben, daß die Stadterweiterung vor etwa drei Jahren nach telephonischem Anruf des „Kreiswohlfahrtsamtes“ von zwei Reisenden Stöße für etwa sechs Ängste gefaßt hat, die je dieser Zeit noch verwahrt im — hiesigen Archiv untergebracht sind. Bis hier hat sich für diesen „hiesigen Stoff“ noch keine günstige Abzulegelegenheit gefunden, und so lagern nun die Stoffe für sechs Ängste seit drei Jahren im hiesigen Archiv, ohne daß die Definitivität von diesem Archiv noch bisher davon eine Abnung hatte. In der Bürger-schaft, besonders in der Geschäftswehr, herrscht über eine solche kommunale Geschäftspraxis große Unzufriedenheit und zum Teil Empörung. Der Bürgermeister erklärte, daß die Angelegenheit so fertig gefaßt liegt, daß ein Verlust hiesiger Gelder aus dem schon drei Jahre alten Stofflager nicht zu befürchten ist. Auf die Frage, was der Bürgermeister jetzt endlich mit den Stoffen zu tun gedenke, erwiderte er, das wisse er noch nicht.

Provinzial-Bundesschießen.

24 Scheiben.

Deßau. Wie nunmehr endgültig feststeht, sind die zwischen dem 13. und 17. Mai 1928 das Provinzial-Bundesschießen für die Provinz Sachsen sowie die freistaatlichen Braunschweig und Anhalt in der anhaltischen Landeschießanlage statt. Die Größe und der Umfang des Festes machen es erforderlich, daß die Vorbereitungen bereits jetzt in Angriff genommen werden. Das hat denn die Schießanlage Deßau, der die Ausrichtung des Festes übertragen ist, auch bereits getan und zwar in größt möglicher Weise. In einer Verant-

Mäntel u. Kleider Otto Wirth

in unübertroffener Auswahl von erstaunlicher Billigkeit!

Frauen, Prinzen, Kentauren Roman von A. Schreier

Der Palast öffnete die Tür zum Reichthum, und hier die beiden Herren eintraten. Am Kamin, in dem die Holzstücke schmorten, richtete der Oberkammerherr den Knäuelchen mit Zigaretten, Zigaretten und Likören. Der Großherzog und Prinz Henry Maurice setzten sich, der Oberkammerherr bediente sie und ging. Eine Weile rauchten sie schweigend. Durch die hohen, runden Fenster, die bis zum Boden des kleinen Gemaches reichten, sah man der Briener Straße her eine bunte, lustige Winterjensei in das Zimmer.

Es war eine peinliche Sache. Aber wie mußte man doch zur Sprache gebracht werden. Bei der Tafel — man hielt noch immer „Tafel“, obwohl man nun schon seit der Revolution hier in diesem kleinen Palais in München lebte, das die großherzogliche Familie der Wiedens-würdigkeit einer bayerischen Prinzessin verdankte — hatte Prinz Henry nebenhin gedauert, er gedachte morgen nach England heimzukehren. Diese Bemerkung hatte wie eine Bombe eingeschlagen. Der barmhertige Prinz merkte nichts von der erschöpften Wirkung seiner Worte. Die Großherzogin aber hatte mit lautmaler Bestimmtheit ihren hohen Gemahl, dieser, nicht minder entsetzt, seine Tochter Alice angefaßt. Als man sich von der „Tafel“ erhob und die Herren sich der Zigarre zuwandten, hatte den Großherzog aus den schönen Augen Carolines ein Blick gestoffen, dessen Kommandogewalt ihm nur allzu

gut bekannt war. Er hatte ja zu sprechen, natürlich notwendig und kein diplomatisch. Der junge Prinz ahnte nichts von all diesen beweglichen Dingen unter der glatten Oberfläche gesellschaftlicher Bornehmtheit. Er sah am Kamin, die langen Beine beschlaglich von sich gestreckt, in fauler Verdaunungsumgebung und gedachte der vielen angenehmen Eindrücke, die er auf seiner Deutschlandtour gesammelt hatte.

Er liebte Deutschland. Liebe es als das Vaterland seiner vergötterten Mutter, als Stammland seiner Geschlechts, als Geburtsstätte Beethoven, Handels und Sachs. Denn er war ein hochbegabter Musiker.

Der Großherzog tat einen leichten, langen Zug aus seiner Zigarette und schaute heraus: „Wie gefällt Ihnen übrigens meine Tochter Alice?“

Der Prinz fuhr aufgeschreckt zusammen, doch die langen Beine an sich, sammelte mühsam seine Gedanken, die gerade im Stammelschlag seiner Ähren zu Darmstadt luftwandelten, und bildete seinen Galsbeher verständnislos an.

Der Großherzog benutzte die Pause, seine diplomatische Begabung aus neue zu betätigen. „Ihre Frau Mutter“, begann er schon, „meine liebe Kusine Beatrice — hat uns geschrieben.“

Reichthum hatte er „All right“ gesagt und war losgezogen. Doch er hatte sich mehr um Musik, um Opern und Konzerte gekümmert. Erst in München hatte ein väterlicher Brief der Mutter ihn an Alice gemahnt. Er machte keinen Besuch in der Briener Straße und ward mit überraschender Gefälligkeit aufgenommen. Alice sah er mit Vergnügen, doch ohne Gefühl der Verpflichtung. Mit seinen zehnjährigen Kindern hatte er noch kein Verlangen nach Ehe. Der Mutter hatte er ohne Nebenbedanken mitgeteilt, Alice sei ein sehr nettes und hübsches Mädchen. Und nun hatte sie daraufhin an die Eltern geschrieben.

Die Frage des Großherzogs und die Andeutung von Müllers Brief öffnete plötzlich vor ihm ein Tor der Beantwortung. „Ob“, sagte er plötzlich mit ganz englischer Dehnung, obwohl er sonst ein fast akzentfreies Deutsch sprach, „wie gefällt mir sehr gut.“

Wohlgelaut über diese erfreuliche Auskunft, setzte der Großherzog seine Zigarre, die in der Pein der Spannung ausgegangen war, wieder in Brand. Der Prinz fuhr inzwischen fort: „Prinzessin Alice ist —“

Was sie in seinen Augen war, sollte für diesmal sein Geheimnis bleiben. Denn plötzlich barst die Tür auf. Herein stürzte formlos ein mittelgroßer Herr, kraff und selbstsüchtig, mit einem kleinen, grauen, wohlgepflegten Füllenschnauzer, der Bruder des Großherzogs. Er hatte nach der Revolution Hals über Kopf fliehen müssen. Auch er hatte in Wagnen eine Zukunft gefunden, wohnte aber nicht in München, sondern im Oberland, in einem kleinen Landhaus.

Er wurde nicht im Granatplitzer in den Oberarm. Er wurde nicht mit der Wimper, sprach gelassen weiter und wachte den Kompagniarer, der übersteil, mit einer grandiosen Geste beiseite. Der linke Arm war seitdem fest.

Der Großherzog und Prinz Henry Maurice blühten verwundert auf den Mann, der selbst im seiner schlappen bayerischen Gebirgsjoppe nach dem Eintrud heroverrief, als trage er die Sulzentrattia. „Georg Eberhard, du bist in München!“

„Jammoll“, rief der General in dem schnidigen Tone, den er gern liebte, „Morgen ist Schwere Kellertag hier, da darf ich doch nicht fehlen. Aber —“, er blickte fragend auf den Fremden.

Der Großherzog erhob sich und stellte vor: „Prinz Georg Eberhard, mein Bruder — Prinz Henry Maurice von Hadorn.“

Henry, der bei Eintritt des Generals aufstanden war, ging auf ihn zu und freude ihm wieder die Hand entgegen. Doch Georg Eberhard überließ die Begrüßung. „Hadorn?“ — „Hadorn?“ — fragte er und kniff die Augen überlegend zusammen. „Find Sie etwa der, der nach der Kriegserklärung Englands an uns seinen Namen Harenau verengländer hat?“

Der Prinz blühte ihm klar an und ließ den erhobenen Arm brüde herabsinken. Der Großherzog schaute mit ängstlicher Unruhe drein. Er konnte seinen Bruder.

„Nein“, sagte Henry schroff und sein Gesicht veränderte sich. Er hatte schöne, feine englische Züge. Aber hier strahlte sich ihre Weichheit. Hinter dem hübschen Gesicht stand plötzlich ein Mann. „Der, den Sie meinen, ist mein Vater.“

„Soll!“ knappte er, ich mein Vater. „Ich wundere mich, daß Sie den Mut finden, nach Deutschland zu kommen.“

„Aber, Georg Eberhard!“ warnte befürzt der Großherzog.

Kleine Anzeigen

Die Kleinanzeigen sind ein wertvolles Hilfsmittel für den Handel und Gewerbe. Sie sind in der Regel von 10 bis 15 Zeilen lang und können für einen Monat oder länger bestellt werden. Die Preise sind nach der Anzahl der Zeilen und der Dauer der Werbung bemessen.

Die Kleinanzeigen sind ein wertvolles Hilfsmittel für den Handel und Gewerbe. Sie sind in der Regel von 10 bis 15 Zeilen lang und können für einen Monat oder länger bestellt werden. Die Preise sind nach der Anzahl der Zeilen und der Dauer der Werbung bemessen.

Offene Stellen

Formen oder Gießermeister
Wir suchen für sofort einen tüchtigen Formen- oder Gießermeister für Metallarbeiten der Maschinenbau-Industrie. Ein guter Arbeiter mit Formkenntnissen wird bevorzugt. Bei zufriedenstellender Leistung wird der Besondere zum Meister ernannt.
Gelmar Angerhörn & Co., Nordbahn am Ort.

Leuteaufseher

Freier v. Entsch-Fürkender
Kittlerg. 20, 1. Stock.
Leuteaufseher für den Betrieb der Maschinenfabrik.

Lapezierer u. Dekorateur

Wag Schumann, Geißel-Blumen (Hörsing)
Lapezierer und Dekorateur für Möbel und Inneneinrichtung.

Fachleute

Motorpflügen
In der Lage sind, alle an Motorpflügen interessierten Herren zu beraten.

Gehilfen

Wagner, 1. u. 2. Klasse, 1. u. 2. Klasse, 1. u. 2. Klasse
Gehilfen für den Betrieb der Maschinenfabrik.

Klavierpieler

Wagner, 1. u. 2. Klasse, 1. u. 2. Klasse, 1. u. 2. Klasse
Klavierpieler für den Betrieb der Maschinenfabrik.

Zylindergehilfen

Wagner, 1. u. 2. Klasse, 1. u. 2. Klasse, 1. u. 2. Klasse
Zylindergehilfen für den Betrieb der Maschinenfabrik.

Kritikgehilfen

Wagner, 1. u. 2. Klasse, 1. u. 2. Klasse, 1. u. 2. Klasse
Kritikgehilfen für den Betrieb der Maschinenfabrik.

Wasser-Lapezierer

Wagner, 1. u. 2. Klasse, 1. u. 2. Klasse, 1. u. 2. Klasse
Wasser-Lapezierer für den Betrieb der Maschinenfabrik.

Herrenkleider

Wagner, 1. u. 2. Klasse, 1. u. 2. Klasse, 1. u. 2. Klasse
Herrenkleider für den Betrieb der Maschinenfabrik.

Gutschein

Über 10 Worte Wert 30 Pfennige.
Gegen Einzahlung dieses Scheines und unter Beifügung der Adressenliste wird den Kunden ein Gutschein über 10 Worte Wert 30 Pfennige ausgestellt. Der Gutschein ist gültig für den Kauf von Waren in allen Geschäften der Firma. Die Gültigkeit des Gutscheines beträgt 6 Monate. Der Gutschein ist nicht übertragbar und kann nicht in Zahlung genommen werden. Die Firma behält sich das Recht vor, den Gutschein zu widerrufen, wenn die Adressenliste nicht rechtzeitig eingereicht wird.

Wirtschafts-Gehilfe

Wagner, 1. u. 2. Klasse, 1. u. 2. Klasse, 1. u. 2. Klasse
Wirtschafts-Gehilfe für den Betrieb der Maschinenfabrik.

Kaufleute

Wagner, 1. u. 2. Klasse, 1. u. 2. Klasse, 1. u. 2. Klasse
Kaufleute für den Betrieb der Maschinenfabrik.

Wirtschafts-Gehilfe

Wagner, 1. u. 2. Klasse, 1. u. 2. Klasse, 1. u. 2. Klasse
Wirtschafts-Gehilfe für den Betrieb der Maschinenfabrik.

Jüngere Konditorin

Wagner, 1. u. 2. Klasse, 1. u. 2. Klasse, 1. u. 2. Klasse
Jüngere Konditorin für den Betrieb der Maschinenfabrik.

Staubmädchen

Wagner, 1. u. 2. Klasse, 1. u. 2. Klasse, 1. u. 2. Klasse
Staubmädchen für den Betrieb der Maschinenfabrik.

Wirtschafts-Gehilfe

Wagner, 1. u. 2. Klasse, 1. u. 2. Klasse, 1. u. 2. Klasse
Wirtschafts-Gehilfe für den Betrieb der Maschinenfabrik.

Wirtschafts-Gehilfe

Wagner, 1. u. 2. Klasse, 1. u. 2. Klasse, 1. u. 2. Klasse
Wirtschafts-Gehilfe für den Betrieb der Maschinenfabrik.

Wirtschafts-Gehilfe

Wagner, 1. u. 2. Klasse, 1. u. 2. Klasse, 1. u. 2. Klasse
Wirtschafts-Gehilfe für den Betrieb der Maschinenfabrik.

Wirtschafts-Gehilfe

Wagner, 1. u. 2. Klasse, 1. u. 2. Klasse, 1. u. 2. Klasse
Wirtschafts-Gehilfe für den Betrieb der Maschinenfabrik.

Wirtschafts-Gehilfe

Wagner, 1. u. 2. Klasse, 1. u. 2. Klasse, 1. u. 2. Klasse
Wirtschafts-Gehilfe für den Betrieb der Maschinenfabrik.

Wirtschafts-Gehilfe

Wagner, 1. u. 2. Klasse, 1. u. 2. Klasse, 1. u. 2. Klasse
Wirtschafts-Gehilfe für den Betrieb der Maschinenfabrik.

Wirtschafts-Gehilfe

Wagner, 1. u. 2. Klasse, 1. u. 2. Klasse, 1. u. 2. Klasse
Wirtschafts-Gehilfe für den Betrieb der Maschinenfabrik.

Wirtschafts-Gehilfe

Wagner, 1. u. 2. Klasse, 1. u. 2. Klasse, 1. u. 2. Klasse
Wirtschafts-Gehilfe für den Betrieb der Maschinenfabrik.

Wirtschafts-Gehilfe

Wagner, 1. u. 2. Klasse, 1. u. 2. Klasse, 1. u. 2. Klasse
Wirtschafts-Gehilfe für den Betrieb der Maschinenfabrik.

Wirtschafts-Gehilfe

Wagner, 1. u. 2. Klasse, 1. u. 2. Klasse, 1. u. 2. Klasse
Wirtschafts-Gehilfe für den Betrieb der Maschinenfabrik.

Hausmädchen

Wagner, 1. u. 2. Klasse, 1. u. 2. Klasse, 1. u. 2. Klasse
Hausmädchen für den Betrieb der Maschinenfabrik.

Hausmädchen

Wagner, 1. u. 2. Klasse, 1. u. 2. Klasse, 1. u. 2. Klasse
Hausmädchen für den Betrieb der Maschinenfabrik.

Hausmädchen

Wagner, 1. u. 2. Klasse, 1. u. 2. Klasse, 1. u. 2. Klasse
Hausmädchen für den Betrieb der Maschinenfabrik.

Hausmädchen

Wagner, 1. u. 2. Klasse, 1. u. 2. Klasse, 1. u. 2. Klasse
Hausmädchen für den Betrieb der Maschinenfabrik.

Hausmädchen

Wagner, 1. u. 2. Klasse, 1. u. 2. Klasse, 1. u. 2. Klasse
Hausmädchen für den Betrieb der Maschinenfabrik.

Hausmädchen

Wagner, 1. u. 2. Klasse, 1. u. 2. Klasse, 1. u. 2. Klasse
Hausmädchen für den Betrieb der Maschinenfabrik.

Hausmädchen

Wagner, 1. u. 2. Klasse, 1. u. 2. Klasse, 1. u. 2. Klasse
Hausmädchen für den Betrieb der Maschinenfabrik.

Hausmädchen

Wagner, 1. u. 2. Klasse, 1. u. 2. Klasse, 1. u. 2. Klasse
Hausmädchen für den Betrieb der Maschinenfabrik.

Hausmädchen

Wagner, 1. u. 2. Klasse, 1. u. 2. Klasse, 1. u. 2. Klasse
Hausmädchen für den Betrieb der Maschinenfabrik.

Hausmädchen

Wagner, 1. u. 2. Klasse, 1. u. 2. Klasse, 1. u. 2. Klasse
Hausmädchen für den Betrieb der Maschinenfabrik.

Hausmädchen

Wagner, 1. u. 2. Klasse, 1. u. 2. Klasse, 1. u. 2. Klasse
Hausmädchen für den Betrieb der Maschinenfabrik.

Hausmädchen

Wagner, 1. u. 2. Klasse, 1. u. 2. Klasse, 1. u. 2. Klasse
Hausmädchen für den Betrieb der Maschinenfabrik.

Hausmädchen

Wagner, 1. u. 2. Klasse, 1. u. 2. Klasse, 1. u. 2. Klasse
Hausmädchen für den Betrieb der Maschinenfabrik.

Hausmädchen

Wagner, 1. u. 2. Klasse, 1. u. 2. Klasse, 1. u. 2. Klasse
Hausmädchen für den Betrieb der Maschinenfabrik.

Hausmädchen

Wagner, 1. u. 2. Klasse, 1. u. 2. Klasse, 1. u. 2. Klasse
Hausmädchen für den Betrieb der Maschinenfabrik.

Gut. Geil. frei.

Wagner, 1. u. 2. Klasse, 1. u. 2. Klasse, 1. u. 2. Klasse
Gut. Geil. frei. für den Betrieb der Maschinenfabrik.

Konditorgehilfe

Wagner, 1. u. 2. Klasse, 1. u. 2. Klasse, 1. u. 2. Klasse
Konditorgehilfe für den Betrieb der Maschinenfabrik.

Jungere Bäcker

Wagner, 1. u. 2. Klasse, 1. u. 2. Klasse, 1. u. 2. Klasse
Jungere Bäcker für den Betrieb der Maschinenfabrik.

Bäckergehilfe

Wagner, 1. u. 2. Klasse, 1. u. 2. Klasse, 1. u. 2. Klasse
Bäckergehilfe für den Betrieb der Maschinenfabrik.

Kellner

Wagner, 1. u. 2. Klasse, 1. u. 2. Klasse, 1. u. 2. Klasse
Kellner für den Betrieb der Maschinenfabrik.

Einige Glöbe

Wagner, 1. u. 2. Klasse, 1. u. 2. Klasse, 1. u. 2. Klasse
Einige Glöbe für den Betrieb der Maschinenfabrik.

Licht. Landwirt

Wagner, 1. u. 2. Klasse, 1. u. 2. Klasse, 1. u. 2. Klasse
Licht. Landwirt für den Betrieb der Maschinenfabrik.

Geprüfter Oberlapezierer

Wagner, 1. u. 2. Klasse, 1. u. 2. Klasse, 1. u. 2. Klasse
Geprüfter Oberlapezierer für den Betrieb der Maschinenfabrik.

Jungere Mädchen

Wagner, 1. u. 2. Klasse, 1. u. 2. Klasse, 1. u. 2. Klasse
Jungere Mädchen für den Betrieb der Maschinenfabrik.

Wirtschafts-Gehilfe

Wagner, 1. u. 2. Klasse, 1. u. 2. Klasse, 1. u. 2. Klasse
Wirtschafts-Gehilfe für den Betrieb der Maschinenfabrik.

Wirtschafts-Gehilfe

Wagner, 1. u. 2. Klasse, 1. u. 2. Klasse, 1. u. 2. Klasse
Wirtschafts-Gehilfe für den Betrieb der Maschinenfabrik.

Wirtschafts-Gehilfe

Wagner, 1. u. 2. Klasse, 1. u. 2. Klasse, 1. u. 2. Klasse
Wirtschafts-Gehilfe für den Betrieb der Maschinenfabrik.

Wirtschafts-Gehilfe

Wagner, 1. u. 2. Klasse, 1. u. 2. Klasse, 1. u. 2. Klasse
Wirtschafts-Gehilfe für den Betrieb der Maschinenfabrik.

Wirtschafts-Gehilfe

Wagner, 1. u. 2. Klasse, 1. u. 2. Klasse, 1. u. 2. Klasse
Wirtschafts-Gehilfe für den Betrieb der Maschinenfabrik.

Wirtschafts-Gehilfe

Wagner, 1. u. 2. Klasse, 1. u. 2. Klasse, 1. u. 2. Klasse
Wirtschafts-Gehilfe für den Betrieb der Maschinenfabrik.

Anhängiges Mädchen

Wagner, 1. u. 2. Klasse, 1. u. 2. Klasse, 1. u. 2. Klasse
Anhängiges Mädchen für den Betrieb der Maschinenfabrik.

Mädchen

Wagner, 1. u. 2. Klasse, 1. u. 2. Klasse, 1. u. 2. Klasse
Mädchen für den Betrieb der Maschinenfabrik.

Mädchen

Wagner, 1. u. 2. Klasse, 1. u. 2. Klasse, 1. u. 2. Klasse
Mädchen für den Betrieb der Maschinenfabrik.

Mädchen

Wagner, 1. u. 2. Klasse, 1. u. 2. Klasse, 1. u. 2. Klasse
Mädchen für den Betrieb der Maschinenfabrik.

Mädchen

Wagner, 1. u. 2. Klasse, 1. u. 2. Klasse, 1. u. 2. Klasse
Mädchen für den Betrieb der Maschinenfabrik.

Mädchen

Wagner, 1. u. 2. Klasse, 1. u. 2. Klasse, 1. u. 2. Klasse
Mädchen für den Betrieb der Maschinenfabrik.

Mädchen

Wagner, 1. u. 2. Klasse, 1. u. 2. Klasse, 1. u. 2. Klasse
Mädchen für den Betrieb der Maschinenfabrik.

Mädchen

Wagner, 1. u. 2. Klasse, 1. u. 2. Klasse, 1. u. 2. Klasse
Mädchen für den Betrieb der Maschinenfabrik.

Mädchen

Wagner, 1. u. 2. Klasse, 1. u. 2. Klasse, 1. u. 2. Klasse
Mädchen für den Betrieb der Maschinenfabrik.

Mädchen

Wagner, 1. u. 2. Klasse, 1. u. 2. Klasse, 1. u. 2. Klasse
Mädchen für den Betrieb der Maschinenfabrik.

Mädchen

Wagner, 1. u. 2. Klasse, 1. u. 2. Klasse, 1. u. 2. Klasse
Mädchen für den Betrieb der Maschinenfabrik.

Mädchen

Wagner, 1. u. 2. Klasse, 1. u. 2. Klasse, 1. u. 2. Klasse
Mädchen für den Betrieb der Maschinenfabrik.

Mädchen

Wagner, 1. u. 2. Klasse, 1. u. 2. Klasse, 1. u. 2. Klasse
Mädchen für den Betrieb der Maschinenfabrik.

Mädchen

Wagner, 1. u. 2. Klasse, 1. u. 2. Klasse, 1. u. 2. Klasse
Mädchen für den Betrieb der Maschinenfabrik.

Mädchen

Wagner, 1. u. 2. Klasse, 1. u. 2. Klasse, 1. u. 2. Klasse
Mädchen für den Betrieb der Maschinenfabrik.

Die Kleinanzeigen sind ein wertvolles Hilfsmittel für den Handel und Gewerbe. Sie sind in der Regel von 10 bis 15 Zeilen lang und können für einen Monat oder länger bestellt werden. Die Preise sind nach der Anzahl der Zeilen und der Dauer der Werbung bemessen.

TEILZAHLUNG



Wieder bringen wir Ihnen, trotz der leichten Zahlungsweise, ein Angebot, das für sich selbst spricht!

Ulster
mit Randgurt
88⁰⁰ 72⁰⁰ 38⁰⁰
56⁰⁰ Mk.

Paletot
mit Samtkragen
87⁰⁰ 70⁰⁰ 39⁰⁰
58⁰⁰ Mk.

Herren-Anzug
nur gute Qualitäten
95⁰⁰ 82⁰⁰ 45⁰⁰
69⁰⁰ Mk.

Unsere Selbstfabrikation bürgt für gute Qualitäten, eleganter Sitz und die riesig billigen Preislagen.

Franz Meißner

Merseburg a. S.
Weißenfelsstraße 7
Täglich durchgehend geöffnet!



Sonntag
½ 5-UHR-TEE u. TANZ
Ab 8 Uhr Abendanzug

MULLERS HOTEL

Männer-Gesangverein Neu-Rössen.
Sonntag, den 9. Oktober, abends 8 Uhr
Turnhalle der Siedlungsschule

Operetten-Aufführung
„Das Winzerlied“

Musikalische Leitung: Hugo Roye, Merseburg
Solo- und Chorensemble: Mitglieder des Vereins
Orchester: Die Dürrenberger Karkapelle

Biochemischer Verein Merseburg-Röhren
S. S. 2.

Sonntag, den 9. Oktober:
I. wissenschaftl. Landesverbandstagung
des Bio-Bundes.

Darin sind enthalten: Vorträge von Dr. med. Lehmknecht, Berlin, Dr. med. Mayer, Weissenfels, Landesredner Pillner, Spandau.

Nachmittags Öffentlicher Vortrag im
4 Uhr: im Casino,
wozu alle Naturheilerfreunde eingeladen werden.
Eintritt frei! Eintritt frei!

Der Vorstand. Die Bundesleitung.

Die größte Wohltat und Hilfe für alle Rheumleiden

Dr. Sidler's
Siwalin

besonders erprobt bei: Krampfkräften, off. Beinrennen, Venenentzündung, Hämorrhoiden, Gicht, Quetschungen, Brandwunden usw. 7211

Die fast 100-jährige, amerikan. Laute durchbohrte...
„Bin mit ihrer Salbe sehr zufrieden... habe nun endlich das Richtige gefunden... bin nach langem Leiden von meinen Qualen befreit, Wunde gänzlich geheilt.“
Kleine Dose Mk. 2.—, große Dose Mk. 7.50,
in Apotheken erhältl. od. Versandanschauw. durch:
Dr. Sidler & Co., G. m. b. H., Freiburg i. Br.

Halle (Saale)
Große Steinstraße 79/80

Gebrüder
Bethmann
Werkstätten für Wohnungskunst
Ständige Möbelausstellung
Qualitätsmöbel
nach Künstlerentwürfen zu besonders wohlfeilen Preisen

Freie Schicksalsdeutung

Nachdem ich lange Jahre als Astrolog auf Reisen war und viele Tausend Personen meinen Rat einholten, habe ich mich nunmehr entschlossen, für jeden vollständig umsonst eine Probedeutung für sein Leben anzubereiten. Meine Arbeit wird Sie in Erstaunen versetzen, kommen doch täglich Anerkennungsschreiben, die dies bestätigen. Schreiben sie aber sofort, ich brauche Ihren vollen Namen, sowie Tag, Monat, Jahr und Ort Ihrer Geburt, Angabe ob Frau, Fräulein oder Herr ist erwünscht. Geld verlangt ich nicht. Sie können aber, wenn Sie wollen, einen Frank. Umschlag mit Ihrer Adresse beilegen. Nennen Sie auch diese Zeitung.

Franz Moritz, Berlin-Friedrichshagen.

Wenn Sie ein
Fahrrad
brauchen,
dann besichtigen Sie erst mein großes Lager.
Gute Marken, billige Preise.
10. Anzahlung, 2.50. 4 Wochenrat.
Dreijährige Garantie.

Friedrich Engel
vorm. G. Engel & Söhne
Fahrradhandlung, gegründet 1888.
Merseburg, Mulandstr. 2 — Tel. 203.

Achtung, Landwirte!
Beizt das Saatgetreide!
Auf Grund zahlreicher Versuche des deutschen Pflanzenschutzdienstes empf. nur anerkannte beste Mittel:
Germisan, Uspulun
gegen Steinbrand, Fusarium, Streifenkrankheit, Roggengengeltbrand;

Trockenbeizungen:
Tillantin (früher Höchst)
Abavit-B
zum Beizen jedes Saatgutes;
Corbin
gegen Vogeltraß und Fäulnis;
Trockenbeiz-Apparate:
„Lothrin“ und „Primus“
für Klein- und Großbetriebe.
Fachgemäße Auskunft erhältl.

Eduard Klaus
Merseburg
Inh.: Karl Zander, Dipl. agr.
Landwirtschaftliche Bedarfsartikel
Windberga 3 — Fernruf 27.

Auswärt. Theater.
Neues Theater in Leipzig.
Sonabend, 19.30 Uhr:
„Orpheus.“
Altes Theater in Leipzig.
Sonabend, 19.30 Uhr:
„Doppia, wir leben!“
Operettentheater in Leipzig.
Sonabend, 20 Uhr:
„Das fidele Gefängnis.“
Schauspielhaus in Leipzig.
Sonabend, 19.30 Uhr:
„Spiel im Schloß.“
Stadttheater in Halle.
Sonabend:
„Nachtsofen.“
„Ballade in Halle.“
„Gott begehrt.“
Städt. Theater in Halle:
Mi. Leipziger Straße.
Alte.
Hj. Alte Frauenode.
Die erwachende Epiphy.
G. I. am Niederplatz.
Der Schachspieler.
G. 2. Or. Kleingasse.
Der größte Gauner des
Jahrhunderts.

**Freiwillige
Feuerwehr**
1. (Turners) Komp.
Montag, den 10. Okt. 1927,
20 Uhr
Übung
am Gerätehaus. Alles
pünktlich zur Stelle.
Der Brandmeister.
Einj.-Abitur
Sachituz Volk, Jimena, Thür.
000000000000000000

**Bettfedern
Sallets**
vert. Betten
H. Wendland
Domstraße 1

Mörder-
liche Sensationen auf dem
Nulanndtplatze in Merseburg

Freitag abend:
**Prämierung der 5 schönsten
Bubiköpfe und des größten
und dicksten Herrn**

Sonnabend:
Elnäscherung eines Esels

Sonntag:
Abschiedsfester vom Publikum

7 Preise hohen Wertes!

Teichers Möbelhaus
Halle a. S., Gr. Steinstr. 82* (Kein Laden)
offertiert ganze Ausstattung en,
wie Einzeilmöbel preiswert
Beamt erhalten Zahlungserleichterung
zu Kassapreisen.
auch diese Zeitung.